MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

13 (13.1.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-46842

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2350.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.96 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 13. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 13 Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Zur Geschichte des Jesuiten-Gesetzes.

Bei der Berathung des im Frühjahr 1872 dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs traten die konservativen Parteien und die Nationalliberalen geschlossen für die Regierungsvorlage ein, ebenso geschlossen stand das Centrum mit den Polen und Sozialdemokraten gegen die Vorlage. Verschiedener Meinung war die Fortschritts- (heutige deutschfreisinnige) Partei. Es sprach zunächst der fortschrittliche Abg. Schulze-Delitzsch. Er sagte am 14. Juni 1872 wörtlich:

„Ich und eine große Anzahl meiner politischen Freunde, wir sind gegen diese Gesetzesvorlage, weil sie uns in jeder Hinsicht zu sich wach ist. Wenn die Bundesregierungen sich nicht entschließen, entschiedener hier aufzutreten, dann könnte leicht das eintreten, was der Herr von Mallinckrodt ihnen sagte: sie könnten sich dann in die Lage bringen, daß es ihnen schließlich sehr darum zu thun sein müßte, „sich aus der Affaire zu ziehen." Das ist sicher, daß hier eine Existenzsache auf beiden Seiten in Frage kommt, die Existenz unseres jungen deutschen Staatswesens auf der einen Seite und die Existenz des Jesuiten-Ordens auf der anderen Seite .... Ich will nur wünschen, daß man sich seitens der Bundesregierungen über diesen Stand der Sache ebenso klar werde und den Kampf danach führe, als dies auf Seiten der Jesuiten der Fall ist."

Namens der Minderheit in der Fortschritts(freisinnigen)Partei sprach am 17. Juni noch der Abg. Gerstner-Würzburg, jedoch auch nur um die hier vorgeschlagenen Mittel zum Zweck, d. h. die Entfaltung äußerer, staatlicher Machtmittel, nicht um den Zweck selbst zu beanstanden. Er sagte einleitend:

„Es drängt mich, vor allem zu konstatiren, daß der Standpunkt der Wenigen, die ich zu vertreten habe, mit den Ansichten der Majorität über die politische und sittliche Verderblichkeit und Verwerflichkeit des Jesuitismus vollkommen und unbedingt im Einklang steht; ja es dünkt uns, als ob die Verurtheilung, welche in diesem Hause über den Jesuitismus ausgesprochen wurde, noch zu mild und schonend wäre, sie erreicht ja nicht einmal das ewig unfehlbare Anathema Clemens XIV." *)

Indessen verwahrte sich der fortschrittliche Abg. Dr. Löwe-Bochum am nämlichen Tage noch gegen diese Auffassung seines Parteigenossen.

In herkömmlicher Weise lehnte es der sozialdemokratische Redner, Herr Bebel, ab, auf die Frage näher einzugehen; er bemerkte sogleich zu Beginn seiner Rede am 17. Juni 1872:

„Dieser Religionsstreit, richtig aufgefaßt, ist nichts weiter als ein Scheingefecht, eine Komödie, dazu bestimmt, das Volk von seinen wahren Interessen abzuziehen."

Siebzehn Jahre später ist dies auch die Auffassung an der leitenden deutschfreisinnigen Stelle geworden. So läßt am 28. Dezember 1890 die „Freisinnige Zeitung" (begründet von Eugen Richter) der gegenwärtigen Bewegung gegen den Antrag Windthorst folgende Kritik zu Theil werden:

„Recht blind und täppisch aber besorgen die protestantischen Eiferer die Geschäfte der Centrumspartei, indem sie diese Agitation für Aufhebung des Jesuitengesetzes auf katholischer Seite durch Gegenagitationen schüren und neu beleben . . . Von den katholischen wie von den protestantischen Eiferern wird die Bedeutung in unwahrer Weise geflissentlich übertrieben . . Wir bedauern jene Angstmacherei, welche in den Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ihren Ausdruck findet, insbesondere im Interesse des Ansehens der protestantischen Kirche u. s. w."

Es soll nämlich nach der Auffassung des deutschfreisinnigen Blattes ziemlich belanglos sein, ob Jesuiten vereinzelt im Reiche sich aufhalten (was ihnen durch das Gesetz nicht verwehrt ist) oder ob sie als Orden sich Niederlassungen einrichten, ob sie nur bürgerliche Kleidung oder auch Ordenskleider tragen dürfen u. s. w. Im Hinblick darauf sagt das Blatt weiter:

„Die Petenten für die Aufhebung des Jesuitengesetzes können sich wenigstens einreden, damit für ihre Religion und die Glaubensfreiheit zu wirken. Die Petitionen gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes aber entspringen im letzten Grunde nur derselben Polizeigesinnung, welche im Sozialistengesetz zum Ausdruck gekommen ist und so kläglich Schiffbruch gelitten hat."

Und nun folgt die Wiederholung der Bebel'schen Ausführung von 1872. Die ganze Bewegung auf protestantischer Seite habe nur den Zweck, das Volk irrezuführen, insofern

„in dem Maße, wie ein Petitionssturm über die Jesuitenfrage erregt wird, die Aufmerksamkeit weiter Volkskreise sich abwendet gerade von denjenigen Fragen, welche mit Fug und Recht jetzt im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen, z. B. von der Frage der Lebensmittelvertheuerung durch die Reichsgesetzgebung und in Preußen von der Schulfrage."

Es wäre wahrlich ein starkes Armuthszeugniß für die deutsche Nation, wenn sie nicht im Stande sein sollte, ihre geistigen und ihre materiellen d. h. volkswirthschaftlichen Interessen gleichzeitig zu beherrschen. Im Lande wird denn auch die Auffassung des Herrn Eugen Richter bei den Deutschfreisinnigen nicht getheilt. So läßt sich die „Voss. Ztg." (No. 587) unterm 14. Dez. 1890 aus Schleswig-Holstein berichten:

„Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß die ganze bürgerliche Gesellschaft gegen die Aufhebung des Gesetzes vom 4. Juli 1872 ist. Diese Stimmung wird nicht aus Furcht oder Angst veranlaßt.... Männer aller Parteien gehen hier in dieser Angelegenheit zusammen."

Hieraus läßt sich schon entnehmen, daß auch im Reichstag die deutschfreisinnige Partei zum Antrag Windthorst eine einheitliche Stellung wiederum nicht einnehmen wird.

*) Wir werden den vollen Wortlaut des päpstlichen Breves in den nächsten Tagen in einer besonderen Beilage veröffentlichen. D. R.

* Zur Weinfrage.

Am Sonntag versammelten sich in Wiesbaden 80 Vertreter deutscher Handelskammern und wirthschaftlicher Vereinigungen sowie sonstige Fachmänner, um über die gesetzliche Regelung der Weinfrage zu berathen. Oberlandesgerichtspräsident Görz aus Darmstadt berichtete im Anschluß an die Darmstädter Vorbesprechung vom 16. November 1890 über den Vorschlag einer Ergänzung des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879; Mitberichterstatter war Dr. R. Kayser aus Nürnberg. Nach langen und erregten Erörterungen einigte sich die Versammlung über folgende Fassung des gewünschten Zusatzes: „Der durch alkoholische Gährung aus Traubensaft mit Zusatz von reinem Zucker oder von Zucker in wässeriger Lösung bis zum ersten Abstich hergestellte Wein ist als gefälscht im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes nicht anzusehen und darf deßhalb ohne eine den Zucker- und Wasserzusatz kenntlich machende Bezeichnung verkauft und feilgehalten werden". Der Standpunkt der „Puristen" war in der Versammlung nicht vertreten. Geh. Hofrath Fresenius empfahl den Antrag: „Wein, der unter Mitverwendung von Zucker oder Zucker und Wasser bereitet ist, darf nicht als Naturwein verkauft werden"; auch dieser Antrag wurde angenommen. Auf den Vorschlag von Fresenius erklärte sich die Versammlung einstimmig gegen eine „unbegrenzte Vermehrung des Weines durch Zusätze". Endlich wurden mit großer Mehrheit die Anträge genehmigt, über welche sich in einer Vorbesprechung die Vertreter der norddeutschen Weinhändler geeinigt hatten. „§ 1. Als Verfälschung des Weins im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes ist nicht anzusehen: 1. die allgemein anerkannte Kellerbehandlung einschließlich der Haltbarmachung des Weines, auch wenn dabei geringe Mengen von Alkohol, mechanisch wirkenden Klärungsmitteln in den Wein gelangen, mit der Maßgabe, daß der Zusatz von Alkohol bei Weinen, welche als deutsche in den Handel kommen, nicht mehr als einen Raumtheil auf 100 Raumtheile betragen darf. 2. Die Vermischung (Verschnitt) von Wein zu Wein. 3. Das Vorhandensein von Sulfaten; doch darf dasselbe auf schwefelsaures Kalium berechnet, bei Rothweinen nicht mehr als 2 Gramm in einem Liter Flüssigkeit betragen. Bei andern, besonders ausländischen Weinen, ist ein höherer Gehalt zulässig. § 2. Hinsichtlich des Verkehrs mit ausländischen Weinen sind die in den Ursprungsländern derselben geltenden gesetzlichen Bestimmungen, oder, wo solche nicht vorhanden sind, die in jenen nachgewiesenermaßen üblichen Weinbehandlungsarten für eine gesetzliche beziehentliche richterliche Beurtheilung maßgebend." Mit der Uebermittlung dieser Beschlüsse an die Regierungen, von welchen die preußische und württembergische Vertreter entsandt hatten, und an den Reichstag wurde die Wiesbadner Handelskammer betraut und die Versammlung hierauf geschlossen.

* Aus Württemberg.

Landesversammlung der deutschen (nat.-lib.) Partei.

Stuttgart, 12. Jan. Gestern fand in dem Konzertsaale der Liederhalle die diesjährige Landesversammlung der deutschen Partei statt, die sich eines außerordentlichen Besuchs, namentlich auch von auswärts zu erfreuen hatte. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Abgg. Stälin, Bockshammer, Wolff, Leemann, Rast, Eisich, v. Wöllwarth. Rechtsanwalt Dr. Göz, der Vorsitzende des Landescomité's, begrüßte, laut „Schwäbischer Merkur" die Versammlung mit warmen Worten. Er warf einen Rückblick auf das verflossene Jahr bezüglich der Parteileitung. Es hat sich bei den Niederlagen bei den Reichstagswahlen gezeigt, daß die Parteiorganisation den Aenderungen in dem ganzen politischen Leben angepaßt werden müsse. So wurde die Partei gestärkt durch Gründung neuer Bezirks- und Ortsvereine und in dieser Hinsicht müsse noch viel gearbeitet werden, sowohl durch Gründung neuer und durch Stärkung der bestehenden Vereine. Weiter wurde ein Parteiblatt herausgegeben. Sodann seien die Statuten neu festgestellt worden.

Nun ergreift Prof. Egelhaaf das Wort zu einem Jahresbericht über das Jahr 1890. Vor einem Jahr sei in der Parteiversammlung betont worden, daß die Partei vor und nach den Wahlen die gleiche bleiben werde. Wie das Ergebniß der Wahlen zu Stande gekommen sei, das erkläre sich u. a. aus dem System der Stichwahlen, das durch die Vorgänge in Baden besonders sich selbst kritisirte. Man habe geglaubt, daß nun in Militär- und Kolonialfragen alles bestritten werden würde. Das sei aber nicht eingetroffen. Ja für Wißmann sei ein Kommers gehalten worden, auf dem Windthorst die Rede gehalten habe. Es zeige sich dadurch, daß der ganze Wahlkampf nicht der Sache, sondern der Partei gegolten habe. Was den Rücktritt des Fürsten Bismarck betreffe, so müsse seinem Scheiden unverhohlen der Ausdruck des Bedauerns gezollt werden. (Beifall.) Die Partei sei stets mit Bismarck gegangen, aber jetzt, nachdem die Lücke ausgefüllt sei, sei es unsere Pflicht, weiter die Partei zu sein, die treu zu Kaiser und Reich hält. Aber es sei auch eine wichtige Pflicht aufs Neue an allen Vorschlägen genaue Kritik zu üben und eventuell auch Nein zu sagen. Mit Hilfe der Jesuiten könne man die Sozialdemokraten nicht besiegen. Es sei zu befürchten, daß der bekannte Antrag nicht um seiner selbst willen gestellt worden sei, sondern nur um die gesammte protestantische Bevölkerung um des Kulturkampfes willen unter ein kaudinisches Joch zu zwingen. Mit schweren Opfern sei Helgoland erkauft worden. Durch die Weggabe des Witulandes sei die deutsche Ehre preisgegeben worden. Dieß zeige, daß die Partei auch in der äußern Politik schärfer als bisher Kritik üben und ihren selbständigen Standpunkt wahren müsse. Der Dreibund hat eine neue Stärkung empfangen. Man könne annehmen, daß das Jahr 1891 ein friedliches bleiben werde, und es erwächst uns die Pflicht zu emsiger Arbeit zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall.) Der Vorsitzende drückt dem Redner den Dank der Versammlung aus.

Reichs- und Landtagsabg. Leemann spricht nun über die Aufgaben des Reichstags und Württemberger Landtags. Im Landtag liegen vor allem vor die Aufgaben einer Einkommensbesteuerung und Verwaltungsreform. Durch erstere soll herbeigeführt werden eine gerechtere, erträglichere Vertheilung der Lasten. Den Gemeinden soll mehr zugewiesen werden, der Ausfall soll durch stärkere Heranziehung der größeren Kapitale gedeckt werden. Dem Vorschlag habe die Kommission ihre Zustimmung ertheilt und die Regierung wird sich nicht enthalten können auch einen Entwurf einer ergänzenden Steuerregelung einzubringen. Diese Frage sei aber in den Hintergrund getreten gegenüber der Verwaltungsreform. Der Entwurf sei einer außerordentlich gehässigen Kritik seitens der Volkspartei unterworfen worden, weniger dem Entwurf zu leid, als der Partei zu lieb. Das ist kein Zweifel, daß der Entwurf wesentliche Besserungen enthalte, uns lieb gewordene Einrichtungen erhalte, die Freiheiten der Gemeindeverwaltung erweitere und überall Wege zu weiterer Vervollkommnung offen lasse. Das zweifellose Ergebniß der Berathungen im Landtag sei, daß ohne die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit der Entwurf von der Regierung nicht genehmigt würde, daß aber auch die 2. Kammer ihre Entscheidung schon, wenn auch nicht formell getroffen habe, für die Beibehaltung der Lebenslänglichkeit. Im Reichstag könne man sich der Sorge nicht erwehren, angesichts der weitausgehenden Pläne des Zentrums und seines schlauen

MARCHIVUM

rungen. . . .

Ueber die Vorgänge auf kolonialem Gebiet will Redner nicht so scharf urtheilen wie der Vorredner, besonders da die Verhältnisse noch nicht genügend geklärt seien. Von Wichtigkeit seien die Zollanträge und Jesuitenantrag. Die Versuche, an den Zöllen zu rütteln, haben wohl keine Aussicht auf Annahme. Gegen den Jesuitenantrag hat sich durch das ganze Reich ein Sturm der Entrüstung erhoben, der seine Wirkung bereits fühlbar macht. Es verlautet sogar, daß auch das Centrum eine Verhandlung dieses Antrages verhindern wolle. Dies wäre sehr zu bedauern. Es wäre jammerschade, wenn nicht die Herren der Volkspartei durch ein klares Ja oder Nein ihre Stellung zum Antrag bekennen müßten. Dies würde ihnen gewiß peinlich sein. Deshalb werden sie das Zentrum nur darin bestärken, den Antrag überhaupt zu vergraben. Die nationalliberale Partei wird den Antrag bedingungslos ablehnen, sollte er angenommen werden, so sei zu hoffen, daß der Kaiser und die Regierungen dem Antrag entgegentreten würden und sollte es bis zu einer Auflösung des Reichstags kommen, so hätte sich die Deutsche Partei davor nicht zu fürchten. Er bitte nur, es möchten alle Wünsche, die in dieser Hinsicht laut werden, dahin gehen, daß an dem ganzen bisherigen Gesetz gar nichts geändert werden sollte.

Man schreitet darauf zur Neuwahl des Landesausschusses. Nachdem noch einige Einzelheiten besprochen, darunter auch der Gedanke einer festlichen Begehung der 25jähr. Gründungsfeier der deutschen Partei im Oktober 1891 angeregt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Januar 1891

* **Hofbericht.** Die Großherzogin ist gestern Nacht halb 2 Uhr wohlbehalten in Karlsruhe eingetroffen. Der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. Turban entgegen und hörte dann den Vortrag des Flügeladjutanten Oberlieutenants Müller. Nachmittags bis Abends arbeitete derselbe mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo. Gestern früh 5 Uhr ist die Prinzessin Wilhelm aus Paris in Karlsruhe eingetroffen, vom Prinzen Wilhelm am Bahnhof empfangen, welcher sich seit dem 8. d. M. früh, aus Paris zurückgekehrt, in Karlsruhe befindet.

* **Aufhebung des Rheinbrückengeldes.** Wie ein Ludwigshafener Blatt zu berichten weiß, haben der Mannheimer und Ludwigshafener Stadtrath die Absicht, gemeinschaftlich bei der bayerischen Regierung um Aufhebung des Brückengeldes vorstellig zu werden. Ein solches Vorgehen wäre nur zu billigen und würde gewiß von allen Bewohnern beider Städte mit Freuden begrüßt werden. Die Erhebung von Brückengeld ist eben mit den Bestrebungen der Jetztzeit nicht mehr vereinbar. Dieselbe bildet ein Hemmniß des Verkehrs, welches im Interesse beider Städte unbedingt fallen muß und wird. Das Bedürfniß nach Aufhebung des Brückengeldes wird umso stärker werden, je mehr die Einwohnerzahl beider Städte zunimmt und in einigen Jahren wird man es nicht verstehen können, wie man das Brückengeld so lange aufrecht zu erhalten vermochte. Möge das Vorgehen des Mannheimer und Ludwigshafener Stadtraths vom besten Erfolge begleitet sein.

* **Unterstützung der Arbeitslosen.** An beschäftigungslose Arbeiter wurden gestern verabreicht: 81 Centner Kartoffeln an zusammen 69 Personen, 136 Centner Kohlen an 65 Personen, 70 M. 50 Pf. Bargeld an 22 Personen und 84 Portionen Mittagessen aus der Volksküche. Insgesammt wurden im Laufe des gestrigen Tages an 240 Personen Unterstützungen abgegeben und zwar belaufen sich diese Geschenke zusammen auf 452 M. 30 Pf. Aus diesen Zahlen kann man ersehen, wie groß die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt ist und daß Hilfe dringend noth thut, weßhalb wir nochmals an alle Mitbürger die Bitte stellen, zur Steuerung des Nothstandes thatkräftig mitzuwirken und die Armenkommission in ihren edlen Bestrebungen durch Zuwendung von Geldmitteln nach Kräften zu unterstützen.

... Hertel, Bismarckstraße Nr. 1 — eröffnet und ist dort der Sprechmeister B. Bitsch täglich von 2—6 Uhr Mittags anwesend. Da daselbst Gehilfen aus allen Gegenden anwesend sind, so können sowohl die Meister wie die Gehilfen in geschäftlicher Beziehung Berücksichtigung finden.

* **Eisgang.** Gestern Mittag trat ein Witterungsumschlag ein. Kurz nach 11 Uhr fing es an leicht zu schneien, worauf Thauwetter eintrat. In Folge dessen geht heute der Rhein nur noch ziemlich spärlich mit Treibeis. Am Samstag und Sonntag, sowie gestern Vormittag trieben auf dem Flusse mächtige Schollen. Hätte die kalte Witterung noch einige Tage angehalten, dann würden auch wir Aussicht auf das seltene Schauspiel eines zugefrorenen Rheines gehabt haben und es wäre uns dann möglich gewesen, nach Ludwigshafen gelangen zu können, ohne das lästige Brückengeld bezahlen zu müssen.

* **Wintergäste auf dem Rheine** zeigen sich jetzt, da bereits große Strecken des Flusses mit Eis bedeckt sind, selbst zwischen Mainz und Kastel, wie von dort berichtet wird. Zu den Lachmöven (Larus ridibundus) hat sich seit etwa acht Tagen eine wirkliche Seemöve, die Mantelmöve (Larus marinus) gesellt, kenntlich an der dunkleren Farbe der Oberseite, dem breiten schwarzen Saume der Steuerfedern und der fast doppelten Größe. Oft schwingt sich der schöne Meerbewohner wie ein Raubvogel kreisend empor. Wildenten streichen in Zügen vorüber oder schwimmen einzeln zwischen den Schollen; ihrer Tausende finden sich, wie fast allwinterlich, im Rheingau. Einzeln oder zu zweien bis vieren ziehen die großen Gänsesäger (Mergus merganser) dahin; sie leben nur vom Fischfang und gerathen beim Emportauchen leicht unter die Schollen, wo sie zuweilen ersticken müssen. Gleiche Lebensweise führt der Zwergsäger (Mergus albellus), ein fast ganz weißer Taucher mit dunkelgrauem Weibchen. Auch dicke „stumpige" Tauchenten, besonders die männlicherseits weiße, schwarzköpfige, weiblicherseits dunkelbraune Schellente (Clangula glaucion), tauchen zwischen den Schollen hinab, um auf dem Grunde Würmer und Schalthiere zu erbeuten. Auf den Schollen selbst spazieren Raben- und Nebelkrähen umher, die dem Eise anheftenden Thiere ablesend.

* **Der Mannheimer Diesterweg-Verein** hält heute Dienstag den 13. d., Abends halb 9 Uhr, zu Ehren des Altmeisters Pestalozzi, dessen Geburtstag die deutsche Lehrerschaft gestern beging, Vereinsversammlung in seinem Lokale (Saal zum Scheffeleck) ab. Bei diesem Anlasse wird Herr Institutsvorsteher Reinmuth einen Vortrag über: „Die geistig Armen und Schwachen in Gesellschaft der Vollsinnigen" halten. Zu den Versammlungen des Vereins sind bekanntlich auch Schulfreunde jederzeit willkommen. Da ein Vortrag über genanntes Thema für Eltern, die schulpflichtige Kinder haben, von großer Wichtigkeit ist, so glauben wir im Interesse dieser Eltern zu handeln, wenn wir auf diese Versammlung besonders aufmerksam machen.

* **Dienerball.** Die Diener und Herrschaftskutscher unserer Stadt hielten ihren diesjährigen Ball am vergangenen Sonntag in den Sälen des „Badner Hofes" ab. Die Festlichkeit war gut besucht. Geleitet wurde der Ball, mit welchem ein prächtiger Cotillon verbunden war, von Herrn Tanzlehrer Schröder. Die Ballmusik führte die Capelle Petermann in trefflicher Weise aus. Die ganze Festlichkeit verlief auf das Schönste und endete erst in den frühen Morgenstunden.

* **Der Friseur-Gehilfen-Verein Mannheim** hielt am vergangenen Sonntag im kleinen Saale des Saalbaues seinen diesjährigen Ball ab, welcher sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und den gelungensten Verlauf nahm. Der musikalische Theil der Festlichkeit wurde von der bewährten Kapelle Gallion ausgeführt. Die Leitung des Balles lag in den Händen des Herrn Tanzlehrers Hoffart.

* **Gründung eines Taubstummenfortbildungsvereins.** Vergangenen Sonntag wurde, wie wir schon gestern kurz berichtet haben, in der „Hubertushalle" dahier ein Taubstummenfortbildungsverein gegründet. Der Verein nimmt nur unbescholtene Taubstumme auf. Allsonntäglich versammeln sich dieselben Abends 8 Uhr in obengenanntem Lokal. Es finden da ständig belehrende Vorträge statt, welche geistige Fortbildung, sittliche Festigung und Erlangung immer größerer Sicherheit nicht nur im Mundabsehen, sondern auch in der Benützung der Lautsprache zum Ziel haben. Außerdem sollen gute Bücher und Schriften beschafft werden, um auch so unsern armen viersinnigen Freunden gesunde geistige Nahrung zu bieten. Ueberhaupt huldigt der Verein den Prinzipien der Humanität auch gegenüber armen und hilfsbedürftigen, würdigen Schicksalsgenossen, falls die auch erst zu gründende Kasse all diesen Anforderungen zu entsprechen vermag. Es wurde ein Vereinsbeitrag von 30 Pf. pro Monat festgesetzt. Alle Freunde der Sache können durch Anmeldung beim ersten Vorsitzenden passives Mitglied werden; es steht ihnen die Leistung auch höherer Beiträge als des Minimalsatzes frei, ganz nach dem Grade der Wärme für diese edle, humane Sache. Die passiven Mitglieder sind natürlich als Förderer des Unternehmens und Freunde in allen Versammlungen gerne gesehene Gäste. Da können sie sich überzeugen, daß sie ... und befähigt zu werden. So oft ertönt der ... kehr mit Vollsinnigen befähigt zu werden. So oft ertönt der Ruf: „Brod den Armen!" Gewähre man diesem Vereine Unterstützung, damit er seinen Mitgliedern geistige Nahrung, woran die Taubstummenliteratur ja so reich ist, vorzusetzen hat. Doppelt anzuerkennen ist dies Unternehmen, da ein taubstummer, sehr gebildeter Schriftsetzer, Herr Steinhardt, den Impuls zur Gründung gab, seine Schicksalsgenossen ausnahmslos die Bedürfnißfrage bejahten und warmfühlende Helfer sich bereit fanden, am Gelingen des Ganzen mitzuhelfen. Bereits etliche 30 taubstumme Mitglieder zählt der Verein. Die Vorstandswahl ergab die Herren: 1. Vorsitzende (an welchen Anmeldungen zu gehen haben) Hauptlehrer E. Walch (ZP 1, 28b), 2. Vorsitzender Schriftsetzer Steinhardt, Kassier Holzbildhauer B. Bitz, Schriftführer Kaufm. Krämer, Bibliothekar Schriftsetzer Eckstein und Ordner Porzellanschriftmaler und Lithograph Rosenthal. Einmalige größere Gaben haben Ehrenmitgliedschaft im Gefolge.

* **Zur gefl. Beachtung.** Um vielfachen und bereits seit längerer Zeit wiederholt aus dem Kreise der Leser unserer Zeitung an uns gelangten Wünschen zu entsprechen, haben wir vom 1. Januar d. J. ab die seither übliche Art des Vordatirens der Ausgabe eingestellt und tragen von diesem Tage an die Nummern des „General-Anzeigers" („Mannh. Journal") das Datum des Tages,

☛ **an welchem sie zur Ausgabe gelangen.** ☚

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir dies wiederholt zur Kenntniß unserer geschätzten Leser.

* **Von verschiedenen Seiten** geht uns die Bitte zu, in unserem Blatte die Frage anzuregen, ob denn es nicht möglich sei, die katholischen Kirchen ebenso zu beizen, wie es in den Gotteshäusern anderer Bekenntnisse im Interesse der Gesundheit der Gläubigen bereits der Fall ist. Wir geben dem Ersuchen hiermit Folge.

* **Kohlenbrand.** Zur Bewältigung des Brandes im Lehmann'schen Kohlenlager auf dem Hemshof wurde eine Dampfmaschine am Rhein aufgestellt, um damit Wasser in großen Quantitäten auf den gefährdeten Kohlenhaufen zu pumpen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 14. Jan. Ein am Sonntag unerwartet in Mittelskandinavien aufgetretener Luftwirbel (zweifelsohne die Folge einer vom Polarstrom herbeigeführten starken Wärmewelle) hat seine Ausläufer in kräftigem Vorstoß bis nach Norddeutschland vorgeschoben und die für Dienstag erwartete mildere Temperatur mit Schneefällen schon am Montag herbeigeführt. Inzwischen ist aber jener Luftwirbel wieder vollständig aufgelöst worden und zwar hauptsächlich von dem neuerdings stark zunehmenden Hochdruck im Innern Rußlands. Glücklicherweise hält auch der Hochdruck im Westen, dessen Centrum über dem Aermelkanal liegt, noch ziemlich stand und verhindert so bei uns die Wiederkehr schneidig kalter Ostwinde. Andererseits vereitelt aber auch der wachsende Hochdruck im Osten den Eintritt eines völligen Witterungsumschlags mit regnerischem Tauwetter. Da sonach das Minimum für Süddeutschland wieder im Südosten liegt, so wird am Mittwoch und Donnerstag das mäßig kalte mehrfach bewölkte und zu nur zeitweiligen Schneefällen geneigte Wetter noch andauern.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 13. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
765.0	— 1.6	— 1.6	NNO 2	— 3.1	— 7.5

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker rc.; 8: Sturm: 10: Orkan.

Schwacher Nebel.

Aus dem Großherzogthum.

ℨ **Käferthal**, 12. Jan. In einer sehr gut besuchten Versammlung sprach gestern Herr Landtagsabgeordneter Klein aus Weinheim vor seinen Wählern aus Käferthal, Sandhofen, Feudenheim und Wallstadt. In nahe zweistündiger Rede gab derselbe ein Bild der letzten Landtagsverhandlungen und ermahnte zum Schluß zu festem Zusammenhalten und treuem Einstehen für die gute Sache. Seine Rede fand allgemeinen Beifall und sein Hoch auf den Großherzog begeisterte Zustimmung. Herr Bürgermeister Schmidt dankte dem Redner und brachte ein Hoch auf denselben aus, welches derselbe mit einem Dank und Hoch auf Käferthal und die übrigen Orte erwiderte.

□ **Schriesheim**, 12. Jan. Der hiesige Arbeiterbildungsverein hielt am vergangenen Samstag Abend im prachtvoll dekorirten Saal des „Gasthauses zum Hirsch" einen Ball ab. Die Festlichkeit war sehr stark besucht und nahm den schönsten harmonischen Verlauf. Mit dem Balle war ein Preistanzen (Walzer) verbunden und erhielten hierbei den Herrenpreis Herr Anton Hebel und den Damenpreis Frl. Flößer. Während der Pause hielt der Vorsitzende des

Feuilleton.

— **Unter den Linden in Berlin** holt ein elegant gekleideter Herr einen vor ihm Wandelnden ein und richtet die eilige Frage an ihn: „Um Vergebung, mein Herr, haben Sie vielleicht soeben ein Zwanzigmarkstück verloren?" Der Gefragte stutzt, er greift in die Tasche, zieht die Hand aber sofort zurück, um mit allen Zeichen der Bestürzung an alle seine Taschen zu fühlen, während er murmelt: „Alle Wetter! ja, das kann schon sein; ich glaube, ich habe es nicht mehr; ja, ja, es ist richtig: ich hab's verloren!" „Darf ich um Ihren Namen bitten?" fragt der „Finder". „O! was thut der zur Sache", replizirt der „Verlierer". „Ja, bitte!" drängt der Erste. „Nun Schulze!" erhält er zur Antwort. „Ich danke Ihnen, Herr Schulze," sagte der Erste und notirt sich ruhig den Fall. Dann lüftet er den Hut und will gehen. „Ja, aber mein Zwanzigmarkstück!" ruft der Schulze. „Es thut mir leid, Herr Schulze, ich habe es nicht gefunden, ich habe aber gestern in einer Gesellschaft eine Wette abgeschlossen, daß in einer großen Stadt wie Berlin jeden Tag mindestens baare tausend Mark auf offener Straße verloren würden. Nun, was meinen Sie? Auf der kurzen Strecke von der Schloßbrücke bis hier sind Sie schon der Vierzehnte, der zwanzig Mark verloren hat!" Sprach's und schoß eilfertig über den Fahrdamm, um seine Erkundigungen fortzusetzen.

— **Eine geheimnißvolle Kiste.** Der Empfänger einer aus Salta, einer Stadt im äußersten Norden der Argentinischen Republik, in Berlin eingegangenen Blechkiste, die jeder näheren Adresse ermangelte, ist in diesen Tagen auf wissenschaftlichem Wege ermittelt worden. Man hatte die Kiste amtlich geöffnet und in ihr außer einem argentinischen Zeitungsblatt nur eine harte, gelbliche, scheibenförmige Masse gefunden, die etwa wie das Miniaturbild eines in der „Versteinerung" begriffenen Schweizerkäses aussah. Man hatte es daher für einen „prähistorischen" Gegenstand gehalten und die Kiste mit ihrem Inhalt einfach dem Professor Virchow zugesandt. Virchow hatte die Scheibe untersucht, zunächst aber nur einen gewissen „nahrhaften Geruch" der Masse feststellen können. Es hatte sich dann auch ein „Muthiger" gefunden, der etwas von der verdächtigen Masse gekostet hatte, ohne durch üble Folgen belästigt zu werden. Am Samstag empfing nun der Gelehrte den Besuch des an der argentinischen Universität Cordoba angestellten Prof. Brackebusch, welchem die merkwürdige Sendung vorgelegt wurde und der wenigstens den Inhalt rekognosziren konnte. Die Masse ist thatsächlich — ein Nahrungsmittel und zwar eine Art Konserve, welche aus den Samen einer in den Wäldern Argentiniens massenhaft wachsenden Baumart bereitet wird und die zu Zeiten die einzige Nahrung der wenig civilisirten Palai bildet. Aber auch die Feststellung des Empfängers ist endlich noch gelungen.

— **Höflichkeit ist eine Zier . . . .** Ein eigenartiger Zwischenfall spielte sich vor Kurzem in Posen gelegentlich einer Schöffengerichts-Verhandlung ab. Während derselben mußte der Amtsrichter plötzlich mehrere Male hinter einander niesen, worauf ein Mann, der als Zuhörer der Verhandlung beiwohnte, ohne jede böse Absicht ihm zurief: „Prosit". Der Richter fragte darauf, wer denn so freundlich gewesen sei, diesen Zuruf an ihn zu richten, worauf sich auch sogleich der Betreffende meldete, in der Voraussetzung, daß er nun den Dank für seinen höflichen Wunsch ernten würde. Er wurde in dieser Erwartung aber bitter enttäuscht, denn der Amtsrichter ließ den höflichen Mann durch den Gerichtsdiener vorführen, und der Gerichtshof erkannte gegen ihn „wegen Ungebühr vor Gericht" auf eine dreistündige Haftstrafe. Jedenfalls ist dem biederen Manne der Berliner Wahrspruch noch nicht bekannt gewesen: „Höflichkeit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.

— **Der Abschied des Reichsgerichtspräsidenten Dr. von Simson** von Leipzig vollzog sich ohne alles Gepränge und nur in Anwesenheit weniger Personen, die dem Scheidenden näher standen. Die Mitglieder des Reichsgerichts und sonstige Bekannte und Freunde hatten schon seit Wochen ihre Abschiedsbesuche gemacht, da Simson an persönlichem Abschiednehmen durch seinen Gesundheitszustand gehindert war. Der Grund seiner Krankheit ist nicht ein eigentliches körperliches Leiden, sondern eine tiefe Melancholie, die den einst so harmonischen Geist darniederdrückt. Unter diesen Umständen soll dem Scheidenden der Abschied recht schwer geworden sein. Der Tag der Abreise nach Berlin war in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden, sonst hätte eine größere Kundgebung gewiß nicht gefehlt; denn die Verehrung für den liebenswürdigen, nach Bildung und Charakter hochstehenden Mann ist in Leipzig eine allgemeine und die Erinnerung an diesen ersten Reichsgerichtspräsidenten wird nicht so bald erlöschen.

— **Ein großer Theater-Enthusiast** und zugleich eifriger Autographen-Sammler, so schreibt man aus Petersburg, wandte sich an verschiedene russische Künstler und Künstlerinnen mit der Frage: „Was ist Erfolg?" . . . . „Man hat mich dreimal gerufen; das ist Erfolg!" . . . antwortete Madame Wolgina. Herr Gradoff-Sokoloff erklärte: „Meiner Ansicht nach handelt es sich einzig und allein darum, wie man empfangen wird!" Der Schauspieler Petipa schrieb dem wißensdurstigen Autographensammler in's Album: „Wenn ich durch mein Spiel einen Gatten eifersüchtig mache, so habe ich Erfolg." Herr Pisareff bekennt offenherzig, daß Schauspieler sich immer Erfolg verschaffen können, und er muß das allerdings vortrefflich verstehen, denn sein deßgleichen befragter Spezialkollege Tscharski antwortet dem Autographenmanne: „Fragen Sie Pisareff!"

— **Als Generallieutenant Graf Contard** zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt worden, erwähnte er, daß sein Vater ein armer Handwerker gewesen sei. Einer der Höflinge wehrte ab mit den Worten: „Aber, Graf Contard, es ist ja nicht nöthig, uns diese besonderen Umstände mitzutheilen." — „Herr", rief der General, „glauben Sie vielleicht, es geschehe aus Bescheidenheit?"

— **Die Armee des Papstes** ist für das Jahr 1891 auf folgenden Effektivbestand festgesetzt worden: zwei Generale, zwei Oberste, zwei Oberstlieutenants, ein Major, zwei Hauptleute und vier Lieutenants. Dieses dreizehn Köpfe zählende Offizierkorps wird nach dem Militäretat des Heiligen Vaters sechzig Mann zu kommandiren haben, bei welcher Zahl die Schweizer mit inbegriffen sind. Die päpstliche Kavallerie wird aus dreizehn Nobili bestehen mit acht Pferden.

Vereins, Herr Rothermel, eine zündende Ansprache. Bemerkt sei, daß der Verein vom Gr. Bezirksamte Feierabendverlängerung bis 4 Uhr Morgens erhalten hatte, während sonst den Vereinen auf dem Lande nur immer bis 2 Uhr Verlängerung gewährt wird. Die Ballmusik führte die hiesige Ortskapelle aus. Küche und Keller des Wirths, Herrn Rufer, waren vorzüglich und machten seinem Etablissement alle Ehre.

* **Wieblingen**, 12. Jan. Nächtlicherweile wurden zehn Stück an der Wieblinger-Eppelheimer Straße stehende, von verschiedenen Landwirthen mühevoll angepflanzte und sehr werthvolle Aepfel- und Birnbäume in boshafter Weise ruinirt resp. abgebrochen und somit total unbrauchbar gemacht. Trotz der eifrigsten Nachforschungen, welche die Gendarmerie sofort anstellte, konnte der oder die bübischen Thäter leider noch nicht ermittelt und zur verdienten Strafe gezogen werden.

⚒ **Weinheim**, 12. Jan. Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Joh. Reinig, Feilenhauer, vom Großh. Ministerium des Innern eine Belobung sowie 25 Mark für hervorragende Leistungen in der Forellenzucht erhalten.

* **Heidelberg**, 12. Jan. In der Nacht auf gestern stürzte ein hiesiger Hotelbediensteter von der neuen Brücke auf den gefrorenen Neckar. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in das academ. Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Betreffende gibt an, er sei unabsichtlich herabgestürzt, indem er bei Besichtigung des Eises das Uebergewicht bekommen habe.

* **Heidelberg**, 12. Jan. Am letzten Samstag fand durch den großen Senat die Wahl eines Prorectors der hiesigen Universität für das Studienjahr 1891/92 statt. Dieselbe fiel auf Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Schröder, Mitglied der juristischen Fakultät.

* **Kälberishausen**, 12. Jan. Am letzten Freitag gegen Abend wollte hier ein in Arbeit stehender junger Bursche mit einem Jagdgewehr Spatzen schießen; in dem Moment, als er das Gewehr abdrückte, kam die ledige Katharina Siegmann schnell um eine Hausecke gebogen und der ganze Schuß Schrotladung ging ihr in den linken Arm und die Seite und verletzte sie sehr gefährlich.

* **Tauberbischofsheim**, 12. Jan. Buchbinder Schnupp hier erlegte gestern nächst der Ausmündung der Tauber auf dem Korrektionsgebiete zwei Prachtexemplare von Sägetauchern, wovon ein Exemplar nach Ausstopfung dem Naturalienkabinet des Gymnasiums einverleibt wird. Im Halse des einen Sägetauchers fand sich noch ein Weißfisch von Häringsgröße vor

* **Freiburg**, 12. Jan. Vorgestern früh ist dem hiesigen Regiment der Befehl zur Marschbereitschaft ertheilt worden. Die Mannschaften mußten wie im Falle einer Mobilmachung antreten, Gepäck- und Sanitätswagen in voller Bespannung bereit stehen. Der Brigadecommandeur, Herr General von Fischer-Treuenfels, nahm die Inspektion vor, welche bis in die späten Nachtstunden hinein dauerte. Der Zweck einer solchen Alarmirung ist die probeweise Feststellung der Schlagfertigkeit der Truppen. Die Gerüchte, als ob eine Probemobilmachung in größerem Style und eine Truppenzusammenziehung in den Reichslanden stattfinden solle, haben sich sonach als starke Uebertreibungen herausgestellt.

* **Kleine Mittheilungen.** In Adelhausen wurde Kaufmann und Gemeinderath Heinrich Kähny zum Bürgermeister gewählt. — In Malterdingen wählte man den bisherigen Gemeinderechner M. Bernhardt an Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters Breithaupt zum Ortsvorstand. — In Karlsruhe verunglückte der Assistent der Lokalbahn Namens Neumann im Rangirbahnhof, indem er beim Rangiren von einem Wagen heruntergleitend, von einem Puffer einen Stoß vor die Brust bekam. Glücklicher Weise ist die erlittene Verletzung nicht gefährlich.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal**, 12. Jan. Kaum hat sich die Aufregung über die Verhaftung des Hauptlehrers Kadner von der Taubstummen-Anstalt etwas gelegt und schon wieder durchläuft die Kunde von einer ähnlichen Verhaftung unsere Stadt. Gestern morgen wurde auch der Taubstummenlehrer Henrich festgenommen und in's Untersuchungsgefängniß verbracht. Ueber den Grund der Verhaftung verlautet nichts bestimmtes, doch wird allgemein angenommen, daß Henrich in gleichem schwerem Verdachte wie Kadner steht.

* **Frankweiler**, 11. Jan. Als vorgestern Nachmittag der Gerichtsvollzieher Weber in Landau bei dem verwittweten 57 Jahre alten Winzer J. Mergenthaler von hier eine Mobiliarpfändung vornahm, hat letzterer, während Weber seine Amtshandlungen verrichtete, sich in einem Zimmer des zweiten Stockes seines Hauses erschossen. Wahrscheinlich hat das durch die Pfändung verletzte Ehrgefühl den hier sehr geachteten Mann in den Tod getrieben.

* **Deidesheim**, 11. Jan. Die Großfirmen E. Bassermann-Jordan und A. F. Deinhardt hier und Schellhorn-Wallbillich in Forst haben ihren Austritt aus dem Deutschen Weinbau-Verband erklärt, nachdem der Vorstand in letzter Zeit eine Eingabe an den Reichskanzler eingesendet hat, in welcher um Freigabe des Zuckerns junger Weine jeweils bis zum 31. Januar gebeten wird.

* **Aus der Pfalz**, 12. Jan. Zu der Meldung Berliner Blätter, daß der italienische Botschafter Graf de Launay beim Neujahrsempfang einigen Mitgliedern der italienischen Kolonie gegenüber geäußert habe, es sei nicht unwahrscheinlich, daß der deutsche Weinzoll demnächst eine Herabsetzung erfahren werde, kann die „Frankf. Ztg." aus zuverlässigster Quelle berichten, daß, sowie diese Meldung aus dem Rahmen des Gerüchtes auch nur in den der Wahrscheinlichkeit tritt, in der Weinbau treibenden Pfalz sofort mit einer kräftigen Gegenagitation vorgegangen werden wird. Der Anfang in der Presse ist schon gemacht. Es gehen hier Freisinnige und Nationalliberale zusammen.

* **Worms**, 12. Jan. Ein ähnlicher Unfall wie kürzlich auf der Fischerweide ereignete sich vorgestern in der Pankratiusgasse. In ein Haus, das von einer aus Mann, Frau, Schwiegermutter und mehreren Kindern bestehenden Familie bewohnt wird, scheint das Gas der Straßenleitung in großer Menge eingedrungen zu sein und die noch im Schlafe gelegenen Bewohner betäubt zu haben. Der Mann erwachte plötzlich aus dieser Betäubung und fühlte sogleich das Athmen beeinträchtigt. Er nahm sich deshalb gar nicht die Zeit zum Ankleiden, sondern suchte alsbald die Thüre zu gewinnen. Glücklicherweise haben sich sämmtliche Insassen des Hauses von ihrer Betäubung wieder erholt.

* **Laubenheim**, 10. Jan. Herr Landtagsabgeordneter Möhn hat sich von seiner schweren Krankheit so weit wieder erholt. Er ist zu seiner Erholung bei dem Kreisamt um einen längeren Urlaub als Bürgermeister eingekommen.

⚒ **Mainz**, 12. Jan. In der letzten Versammlung der hiesigen Schreinergesellen wurde die Fortsetzung des Streiks beschlossen und den Streikenden eine Unterstützung von M. 2,50 für die Verheiratheten und M. 2 für die Ledigen gewährt. Die Verheiratheten erhalten außerdem für jedes Kind täglich 10 Pfg. mehr. Man hofft, diese Unterstützung bereits in den allernächsten Tagen erhöhen zu können.

* **Kleine Mittheilungen.** In Hatzenbühl herrscht seit einigen Tagen die Halsbräune. Einem armen Manne dortselbst starben an einem Tage zwei Kinder, ein Mädchen von 18 und ein Knabe 3 Jahren. — Der ruchlose Mensch, welcher auf der Mundenheimer Landstraße 30 Stück junge Bäume abgeschnitten hat, ist in einem Knechte des Mundenheimer Hofguts ermittelt worden. — In Mainz stürzte der Tüncher Kaspar Henkel so unglücklich von der Treppe herab, daß er eine schwere Verletzung des Schädels erlitt, in Folge deren er bald darauf.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. Jan. Vor dem hiesigen Landgerichte nahmen heute die Schwurgerichtsverhandlungen pro 1. Quartal 1891 ihren Anfang. Die Tagesordnung desselben umfaßte nur 2 Fälle. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Ullrich, während die Großh. Staatsbehörde im 1. Falle durch Herrn Staatsanwalt Mühling-Mannheim und im 2. Falle durch Herrn Staatsanwalt v. Dusch-Heidelberg vertreten war.

1. Fall. Der 26 Jahre alte, schon mit Zuchthaus und Gefängniß bestrafte, Schneider Matthäus Ostertag von Langenau, zuletzt in Weinheim wohnhaft, war eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit beschuldigt, welches er am Abend des 2. Dezember v. J. bei Weinheim zu begehen versuchte. Bei der Beweisaufnahme erkennt die Hauptzeugin, die Dienstmagd Barbara Gaßmann, den Angeklagten mit Bestimmtheit als den Thäter wieder. Es wurde jedoch auch festgestellt, daß der Angeklagte an dem Abend, an welchem er die That verübte, stark betrunken gewesen war, da er zuvor in der Wirthschaft zum „Schwanen" zum Mindesten ein Dutzend Viertelliter Wein zu sich genommen hatte. Herr Staatsanwalt Mühling hält den Beweis für die Schuld des Angeklagten in jeder Beziehung für erbracht, während Herr Rechtsanwalt Franz, der Vertheidiger Ostertags, die Zulänglichkeit der Zeugenaussagen zu einer Verurtheilung in Abrede stellt. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, sowie die Frage der Zulässigkeit mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren erkennt. — 2) Der 18 Jahre alte, schon wegen eines Sittlichkeitsverbrechens bestrafte ledige Taglöhner Johann Hauck von Hilsbach und der 47 Jahre alte ebenfalls schon bestrafte Korbmacher Johann Adam Heckert von Elsenz sind des Meineids resp. der Anstiftung hierzu beschuldigt. Die beiden Angeklagten hatten in einer am 21. Okt. v. J. erfolgten Schöffengerichtssitzung in Sinsheim verschwiegen, daß sie bei einem in Hilsbach stattgefundenen Streite zwischen der Ehefrau Muth und dem Kaufmann Merkel, dessen Folge damals eine Verurtheilung der genannten Ehefrau wegen Ruhestörung zu fünf Tagen Haft war, die von Letzterem gethane Aeußerung, „Frau Muth habe den ganzen Tag einen Rausch" gehört haben. Heckert hat, wie die Zeugenvernehmung ergibt, den Hauck im Zeugenzimmer vor der damaligen Schöffengerichtssitzung zum Verschweigen dieser Aeußerung veranlaßt. Hauck ist geständig, während Heckert, der in der That ein Gewohnheitstrinker ist, damals so betrunken gewesen sein will, daß er sich an den ganzen Vorgang nicht mehr erinnern könne; doch wird er durch die Beweisaufnahme seines Meineides überführt. Herr Staatsanwalt v. Dusch beantragt die Verurtheilung der Angeklagten wegen wissentlichen Falscheides, wohingegen die Rechtsanwälte Dr. Jordan und Dr. Köhler in erster Linie für Freisprechung der beiden Beschuldigten plaidiren, ev. Falles jedoch nur Annahme des fahrlässigen Falscheides für zulässig halten. Nach längerer Berathung erkennen die Geschworenen beide Angeklagte des Meineides aus Fahrlässigkeit für schuldig. Die daraufhin vom Gerichtshof ausgesprochene Strafe lautet für Hauck auf 6 Monate und für Heckert auf 9 Monate Gefängniß. — Mit diesem Falle finden die Schwurgerichtssitzungen des ersten Quartals 1891 ihren Abschluß.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt**, 12. Jan. Der gestrige Sonntag brachte viele Unfälle auf dem Glatteis. Auch auf dem Eise trugen sich Unfälle zu, auf dem Müllermain der bedeutendste, wo drei Knaben, die sich mit Schlittschuhlaufen belustigten, einbrachen; der eine wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht glücklicherweise seine beiden Arme rechts und links über dem Eise gelegen hätten. Der Main selbst ist seit gestern bereits um 6 Zoll gestiegen und weiteres Wachsen steht bevor. Ein Glück ist es, daß das Fahrwasser bis Mainz von hier aus noch offen ist, denn dadurch wird eine Stauung vermieden. Sobald das Eis am Obermain sich in Bewegung setzt, werden hier gewaltige Eismassen vorübertreiben, denn bei Aschaffenburg liegen viele auf- und übereinander geschobene Schollen.

— **Kassel**, 12. Jan. Der Güterzug Nr. 751 ist gestern Mittag auf der Station Wilhelmshöhe entgleist; die Maschine ist arg beschädigt und drei Wagen sind zertrümmert, das Personal ist unverletzt geblieben.

— **Neuwied**, 10. Jan. Gestern wurde der Schreiber eines hiesigen Rechtsanwalts im Hausflur des letzteren mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Mann drang Nachts durch ein eingedrücktes Fenster in das Haus ein und verletzte sich dabei so schwer am Halse, daß er zu Boden sank und bald darauf den Geist aufgab. Was den Verunglückten veranlaßt hat, in das Haus seines Brotherrn einzudringen, ist unerfindlich. Wahrscheinlich befand er sich in einem Zustande von Geistesgestörtheit, worauf der Umstand schließen läßt, daß er trotz der herrschenden Kälte nur mit Hemd und Unterhose bekleidet den Weg von seiner Wohnung nach dem Hause des Rechtsanwalts zurückgelegt hatte.

— **Halberstadt**, 12. Jan. Die Zuckerfabrik Minsleben mit beträchtlichem Zuckervorrath ist abgebrannt. Die Rübenverarbeitung betrug pro Jahr 700,000 Centner.

— **Braunschweig**, 12. Jan. Der Landwehrverein des Großherzogthum beschloß die Errichtung eines Denkmals für den Herzog Wilhelm von Braunschweig.

— **Hirschberg** (Schlesien), 12. Jan. Die auf dem deutschen Lehrertage in Magdeburg angeregte Gründung eines deutschen Lehrerheims ist ihrer Verwirklichung nahe gerückt. Der Maurermeister Liebig aus Hermsdorf hat ein 25 Ar großes auf herrlicher Anhöhe belegenes Grundstück für jenen Zweck unter der Bedingung geschenkt, daß der Bau des Hauses bis zum 1. Januar 1893 begonnen werde. Es ist wohl vorauszusetzen, daß nunmehr die deutsche Lehrerschaft nicht zögern wird, die zum Bau erforderlichen Mittel aufzubringen.

— **Malchin**, 12. Jan. Das Schloß Basedow ist, während der Besitzer, Graf Hahn in England weilt, durch eine Feuersbrunst zerstört. Ein Theil der Bibliothek und der Gemälde ist gerettet.

— **Lille**, 12. Jan. In Wambrechies stürzte ein großer mit Runkelrüben beladener Wagen infolge der Glätte auf der Straße um und und erdrückte vier arme Frauen, die vor einem Sterbehause auf die angekündigte Vertheilung von Brod warteten. Die Verunglückten hinterlassen 21 Waisen.

— **Mailand**, 11. Jan. In San Demetrio (Distrikt Aquila) ist das Schulgebäude eingestürzt; der Lehrer und viele Schüler sind verunglückt.

— **Rom**, 12. Januar. Diebe drangen gestern Abend durch die Glaskuppe der Sakristei in die Kathedrale zu Piacenza und raubten alle im sogenannten Arsenal aufbewahrten Schätze, darunter kostbare Kunstobjekte im Werthe von 200,000 Lire. Die Diebe sind bisher nicht ermittelt worden.

— **Rom**, 10. Jan. Die Wirksamkeit des Kochschen Verfahrens in Fällen von Lungenschwindsucht ist auch hier mit sehr beachtenswerthem Erfolge hervorgetreten. Im Hospital von San Spirito haben zwei Schwindsüchtige um 5 und 3 kg an Gewicht zugenommen, weisen leichte Verdauung auf, schlafen ruhig, husten nicht mehr, das Röcheln hat aufgehört und ihre Körperwärme ist durchaus normal. Keines der bekannten äußern Merkmale, woran auch der Laie Schwindsüchtige sofort erkennt, ist mehr vorhanden. Professor Baccelli machte bei Vorführung der genannten Erfolge allerdings die vorsichtige Bemerkung: Wenn ich nicht Kliniker wäre, so würde ich diese Fälle als einen Triumph des Kochschen Verfahrens bezeichnen; aber da ich Kliniker bin, muß ich noch einige Fragezeichen anhängen und zunächst noch mit einem abschließenden Urtheil zurückhalten."

— **Edinburg**, 12. Jan. Gestern sind die Dampfer „Britannia" und „Bear" im Forth in Folge eines Zusammenstoßes, verursacht durch Mißdeutung der Signale, untergegangen. Als der Bear vor dem andern Dampfer herkreuzen wollte, erlitt er einen Stoß gegen den Bug, der ihn in zwei Minuten zum Sinken brachte. Der Capitän und elf Matrosen ertranken in den Fluthen. Nur zwei wurden gerettet. Die „Britannia" wurde ebenfalls stark beschädigt, hielt sich aber über Wasser bis der Dampfer

---

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

40 (Fortsetzung.)

Niemals hatte Alice die stolze Gräfin in so lebhafter, freudiger Erregung gesehen; ihr Sohn war das eine Wesen auf Erden, welches sie leidenschaftlich liebte, und der Gedanke an seine Rückkehr erweckte ihre ganze Thatkraft.

Wie Alice das Gemach verlassen, woher sie die Kraft nahm, auch nur ein Glied zu rühren, sie wußte es nicht; mechanisch legte sie die Hand an die Stirne; wann würde es enden, das qualvolle Pochen in ihrem Hirne; er kam — in wenigen Stunden schon war er da und fand sie hier!

Dann entsann sie sich mit einem Male, daß sie Lady Gertrude zu der Gräfin bescheiden solle, und sie eilte in das Glashaus, wo die junge Dame um diese Stunde gewöhnlich zu finden war. Sie sah noch den Schimmer lichter Gewande und wie von weit her drang der Klang von Stimmen an ihr Ohr.

„Es muß ein Unglück geschehen sein," sprach Edith zu Gertrud; „sieh nur Alicens verzerrte, bleiche Züge!"

Mühsam faßte sie sich endlich, sie durfte ja um keinen Preis das Geheimniß verrathen; zu Lady Gertrude emporblickend, sprach sie mit ziemlicher Ruhe:

„Verzeihung Lady Gertrude, ich habe mich zu sehr beeilt, um sie zu holen, daß mein Herz von der raschen Bewegung einen Augenblick stille zu stehen schien; es ist nichts geschehen, Lady Waldrove befindet sich besser und wünscht ihre sofortige Anwesenheit!"

„Sie halten ein Telegramm in Händen, was ist es?"

Alice erröthete. „Ich las es der Gräfin vor und habe es mitgebracht — —" sie hielt plötzlich inne — doch beide Damen beachteten es nicht.

„Ein Telegramm — es muß von meinem Bruder sein; wenn Sie es Mama vorgelesen haben, so darf ich den Inhalt doch wohl wissen; wollen Sie es mir geben?" Schweigend reichte ihr Alice das Blatt.

„Edith, Edith, mein Bruder kehrt zurück, er kommt heute noch!"

Alice bemerkte die Verklärung in den Zügen Edithens bei diesen Worten und mit zuckenden Lippen wandte sie sich hinweg.

Gertrude eilte sofort in das Gemach ihrer Mutter und in dem allgemeinen freudigen Trouble vergaß man der bezahlten Gesellschafterin, die auf diese Weise es ermöglichen konnte, ihren Thränen in der Einsamkeit ihres Gemaches freien Lauf zu lassen.

Sie hatte sich, als sie zuerst nach Roseneck gekommen, ein so wundervolles Bild ausgemalt, wie sie den Seinen dienen, sich ihnen unentbehrlich machen, ihre Neigung erringen wollte, so daß, wenn er nach Hause zurückkehre, es ihm ein Leichtes sein sollte, zu sagen: „Mutter, dieses Mädchen, das Euch Allen theuer, es ist mein Weib!"

Und was war aus ihrem Traum geworden? Sie lachte laut auf in der Bitterkeit ihres Schmerzes; sie hatte diese Menschen inzwischen kennen gelernt; sie wußte jetzt, daß Schönheit, Tugend, Geist und Wissen ihnen nichts galt, wenn die erforderliche Ahnenreihe fehlte.

Was aber würde er sagen, wenn er ihr mit einemmale gegenübertrat? — Diese Frage begann eine erschreckende Gestaltung anzunehmen und sich ihr wie ein Alp auf die Seele zu legen. Zu spät war es jetzt, um das Geschehene rückgängig zu machen, sie mußte der nächsten Zukunft die Stirne bieten, wie immer sich dieselbe auch gestalten mag; im gegenwärtigen Augenblick kannte sie kein anderes Sehnen, als den Wunsch nach Ruhe.

Es pochte an ihre Thüre; mit zitternden Händen öffnete das Mädchen; Edith stand mit strahlendem, lächelndem Antlitz vor ihr.

„Es ist Ihnen unwohl, Fräulein Dervent," rief sie erschrocken, als sie Alice ansichtig wurde; „kann ich Ihnen beistehen, Sie sehen so übel aus!"

„Nein, ich danke, es ist mir ganz wohl, ich bin nur etwas müde; bedürfen Sie meiner Lady Edith?"

„Ja — doch — ich will Sie nicht gerne stören, Sie sehen so sehr leidend aus!"

„Beachten Sie mein Aussehen nicht; ich freue mich, wenn ich Ihnen dienlich sein kann!"

„Ich wollte Sie um eine kleine Gefälligkeit bitten; ich sah, wie Sie neulich so allerliebste kleine Sträußchen banden, und ich habe einen besonderen Grund, weßhalb ich gerne heute Abend so hübsch als möglich aussehen möchte; ich bedarf eines Kranzes rother Rosen und Farrenkräuter für mein Haar, denn heute Abend soll ich Jemanden sehen, der Rosen sehr liebt; mein Kleid, das aus weiter Gaze und Spitzen zusammengesetzt ist, soll ebenfalls Verzierungen von Rosen und Farren an sich haben! Es wird hübsch aussehen; meinen Sie nicht?"

„Ja," entgegnete Alice sinnend.

„Meine Zofe," fuhr Lady Edith fort, „ist sehr geschickt, wenn es sich darum handelt, Schmuck oder künstliche Blumen zu arrangiren, dies aber bedarf des reellen Kunstverständnisses; wollen Sie mir helfen, Fräulein?"

Es zuckte schmerzlich in den Zügen des Mädchens, doch sie entgegnete mit vollständigster Ruhe:

„Sehr gerne, Lady Edith!"

„Ich danke Ihnen, Sie sind sehr zuvorkommend und liebenswürdig; ich werde dessen stets eingedenk sein; ich möchte so gerne heute vortheilhaft aussehen!"

„Warum grade heute mehr als an einem anderen Tage?"

„Das ist mein Geheimniß," lachte Edith erröthend.

„Ist es möglich, daß sie ihn gerne fesseln möchte?" fragte sich Alice mit geheimen Bangen, ahnungslos, daß die stolze Edith Pierrepont ihr Leben dahingegeben haben würde für einen einzigen Blick warmer Liebe und Bewunderung aus Hugo Carsdale's dunklen Augen.

„Sie kommen in mein Zimmer, nicht wahr, Fräulein? Ich lasse die Blumen dorthin bringen und werde Lady Waldrove sagen, daß sie so gütig sind, mir beizustehen!"

Alice blieb allein, aber seltsame Gedanken leisteten ihr Gesellschaft in ihrer Einsamkeit. Weshalb war jenem schönen Mädchen so viel daran gelegen vortheilhaft auszusehen? Weßhalb wollte sie sich gerade mit Rosen zieren, die doch seine Lieblingsblumen waren?

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

„Thames" ihr zu Hülfe kam, die 45 Passagiere an Bord nahm und versuchte, sie bis Leith zurückzuschleppen. Doch ehe der Hafen erreicht war, sank die Britannia, mit ihr ein Mann von der Bemannung.

— New-York, 2. Jan. Der hiesige Hospitalarzt Dr. E. C. Wendt hat bei seinen Versuchen mit der Koch'schen Lymphe gefunden, daß bei Negern die Wirkung, selbst auch kleiner Dosen, heftiger ist, als bei Weißen. Dr. Wendt hat zum erstenmal Versuche dieser Art bei Schwarzen gemacht und nimmt das Recht des Entdeckers in dem hier erscheinenden „Medical Record" in Anspruch.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 12. Jan. (Telegr.) In dem Prozeß, welchen die Schauspielerin Else v. Schabelski gegen den Dr. Paul Lindau und den Theaterdirektor Barnay wegen Beleidigung angestrengt hatte, erkannte die Strafkammer des Landgerichts (auf gegen das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts erhobene Berufung) gegen Lindau auf 50 und gegen Barnay auf 80 M. Geldbuße.

Mannheimer Kunstverein.

Landschaft und Thierstück sind außer mit dem großen, von Herrn Gallerie-Direktor C. Roux gemalten Bilde, das wir bereits eingehend besprochen haben, gegenwärtig auch noch mit einigen anderen, neu eingesendeten Gemälden auf der Ausstellung unseres Kunstvereins vertreten. Von G. Mali (München) sehen wir da zunächst eine umfangreichere Arbeit „Des Schäfers Morgengruß", die von einem außerordentlichen Fortschritt dieses Malers in Bezug auf Kraft und Plastik der Darstellung Zeugniß ablegt. Dabei ist das Bild nicht etwa weniger stimmungsvoll, als des Künstlers frühere Schöpfungen. Wie in einer herrlichen Morgenlandschaft der Schäfer seiner Heerde das erste Futter bringt, die ihn in freudiger Bewegung umdrängt, ist hier sehr sinnig zur Darstellung gebracht worden. Derselbe Maler hat auch noch ein anderes kleineres Bild „Am Abend" ausgestellt, das, in ganz eigenartiger Stimmung aufgefaßt, sich in vieler Beziehung der modernen Hellmalerei nähert. Mit Glück gibt auch ein größeres Bild von Hermann Rüdisühli (Stuttgart) „Heimwärts" eine seltsame, doch wahre Naturbeleuchtung wieder. Allerdings ist es etwas flüchtig gemalt, doch spricht eine so tiefe Empfindung aus demselben, daß es uns unwillkürlich ergreifen muß. Seiner ganzen Auffassung nach erinnert dies Gemälde etwas an Millet's gefeiertes Meisterwerk „Angelus". Weniger kann uns jedoch eine andere Landschaft Rüdisühli's „Waldbach" gefallen, die recht conventionell in der Farbe gehalten ist. Eine sehr anerkennenswerthe „Herbstlandschaft" mit sehr fein und gut ausgeführten Hirschen und Rehen hat Ed. J. Müller (Frankfurt a/M.) eingesendet. Nicht minder fesselt auch ein kleineres Bild von Friedrich Kallmorgen (Karlsruhe) „Fischerdorf an der Nordsee", in welchem sich wieder die außerordentliche Kunst dieses Meisters in Bezug auf elementare Naturauffassung von Neuem bewährt. Zuletzt wollen wir heute noch auf zwei wirkungsvolle Seestücke von J. Rumpe (München) „Fischerboote bei Ostende" und „Französisches Fischerboot" und auf eine kleine recht gut gemalte „Winterlandschaft" von H. Börner (Karlsruhe) aufmerksam machen. *oo.*

Landwirthschaftliches.

Gefrorenes Futter. Das Gefrieren kann sich selbstredend nur auf wasserhaltige Futtermittel, also auf Knollen- und Wurzelgewächse beziehen. In größeren Mengen verabreicht, rufen diese Magenerkältungen und daraus hervorgehende Krankheitszustände hervor, namentlich wenn sie schon morgens früh bei nüchternem Magen aufgenommen werden. Bei tragenden Thieren ist die Gefahr des Verwerfens groß. Noch gefährlicher sind die erfrorenen Futtermittel nach dem Aufthauen infolge der sich schnell einstellenden fauligen Zersetzung; der Landwirth neigt aber gerade bei solchen Futtermitteln dazu, große Mengen zu verfüttern, damit sie möglichst vor dem gänzlichen Verderben ausgenutzt sind; hiervor ist nachdrücklich zu warnen.

Rübenfütterung an Schweine und Pferde. Meistens werden die in der Wirthschaft gebauten Rüben nur dem Rindvieh vorgelegt, während sie auch der Ernährung und Gesundheit der Schweine und Pferde gute Dienste thun, wie das z. B. für die Möhren längst bekannt ist. Die Möhren haben aber vor den Rüben nichts voraus, namentlich dann nicht, wenn wir es mit der großen sog. Riesenmöhre zu thun haben; die Runkelrüben und Steckrüben sind dieser vorzuziehen. Namentlich für Thiere, die kein rechtes Gedeihen zeigen wollen, die im Zahnwechsel stehen, an Spülwürmern leiden u. s. w. ist die Rübenfütterung in mäßiger Weise dringend anzuempfehlen.

Gemeinnütziges.

Ohrenzwang der Hunde. Namentlich im Winter tritt bei den Hunden, besonders den Hof- und Jagdhunden, eine Krankheit, der Ohrenzwang auf. Es entwickeln sich Geschwüre an den erkrankten Ohren, aus denen eine stinkende Flüssigkeit abgesondert wird. Auf die Ursachen hier einzugehen, würde zu weit führen. Die Behandlung besteht in magerer Kost und Verabreichung von Abführmitteln, ca. alle Woche einmal. Der Hund ist stets warm zu halten. Oertlich wird mit Vortheil Bilsenkrautöl angewandt. Man träufelt täglich zweimal einige Tropfen in die Ohren.

Möbelwachs. Eine gute Wachspolitur für gebeizte Gegenstände erhält man aus 30 Gr. guter Seife, 60 Gr. Wachs und 10 Gr. Pottasche, welches Gemisch man eine halbe Stunde in ein viertel Liter Wasser kochen läßt. Nach dem Erkalten wird die Masse mit einem scharfen Borstenpinsel aufgetragen und dann zuerst mit Filz und zuletzt mit einer weichen Bürste so lange gerieben, bis ein schöner matter Glanz erscheint.

Verschiedenes.

— **Die unvermietheten Wohnungen** betragen in Berlin z. Z. ca. 9000. In der inneren Stadt ist außer Geschäftsräumen sehr wenig frei und Wohnungen daher außer der Zeit sehr schwer zu haben. Leere Wohnungen gibt es eigentlich nur an der äußersten Peripherie, wo thatsächlich ganze Häuserreihen unbewohnt sind.

— **Der Schauspieldirektor F.** trat auf die Straße und wollte den gerade vor dem Hause haltenden Droschkenkutscher zu einer Fahrt engagiren. „Bedaure sehr, mein Herr — versetzte der Rosselenker — ich bin schon für den ganzen Abend besetzt!" — „Der Glückliche!" seufzte der Direktor und ging von dannen.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 12. Jan. Der Kaiser wird morgen nach Swinemünde reisen, um die Eisverhältnisse des Haffs zu besichtigen. Er kehrt Nachmittags wieder zurück.

* **Berlin**, 12. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister bringt den Etat pro 1891/92 ein, welcher mit 1,720,834,749 Mark balancirt; davon sind 1,670,400,000 Mark ordentliche Ausgaben und 40,000,000 Mark einmalige außerordentliche Ausgaben. In den ordentlichen Ausgaben beträgt das Plus 132,600,000 Mark, in den ordentlichen Einnahmen 125,700,000 Mark. Der Etat schließt ohne Anleihe und ohne Zuhilfenahme früherer Ueberschüsse ab. Der diesjährige Ueberschuß beträgt 33$^{8}/_{10}$ Millionen. Ferner kündigt Miquel eine Gehaltserhöhung für die Unterbeamten an, deren Aufrücken nunmehr nach bestimmten Altersstufen erfolgen soll. Schließlich theilt der Minister mit, die Zusammensetzung des Koch'schen Mittels werde alsbald publicirt werden; der Staat beabsichtige, daraus keinen Gewinn zu ziehen. Für Koch werde eine Anstalt für Infektionskrankheiten erbaut werden, deren Herstellungskosten 117,000 Mark betragen dürften.

* **Berlin**, 12. Jan. Die freisinnige Partei hat beschlossen, bei dem Reichstag die Aufhebung des Einfuhrverbots gegen amerikanischen Speck und Schinken zu beantragen.

* **Bremerhaven**, 12. Jan. Die nach Hamburg bestimmt gewesenen, wegen der Eiskalamität auf der Elbe aber nach Bremerhaven signalisirten Dampfer werden jetzt doch nach Hamburg dirigirt, da dort durch eingetretenes Thauwetter die Schifffahrtshindernisse beseitigt sind.

* **Utrecht**, 12. Jan. Die Gesellschaft zur Exploitirung der Staatsbahnen hat lt. „Frankf. Ztg." heute in Folge immer wachsender Güterüberladung den deutschen Bahnen telegraphirt, bis zum 14. d. M. keine Güter in der Richtung nach Holland zu senden und Güter, die bereits unterwegs seien, zurückzuhalten.

* **Stuttgart**, 12. Jan. Generallieutenant Freiherr v. Falkenstein wird demnächst zum Commandeur der 3. preußischen Division in Stettin ernannt werden.

* **Paris**, 12. Jan. Die zuerst stark angezweifelte Nachricht von der Verhaftung Padlewskis scheint sich zu bestätigen. Der Präfekt von Olot, Antonio Mataro, telegraphirte dem „Figaro" gestern Abend, daß er nach unanfechtbaren Beweisen die Gewißheit erlangt habe, Padlewski verhaftet zu haben. Obgleich der Verhaftete Zeit hatte, seine Papiere zu zerreißen und theilweise zu verschlingen, scheint doch eine Zusammenstellung der zerrissenen Stücke gelungen zu sein. In seiner Matratze wurde ein in Paris ausgestellter Check gefunden. Der Verhaftete, der sich als Padlewski bekennt, erklärt, er habe sich seit dem 5. Dezember in verschiedenen Orten Spaniens aufgehalten. Er beruft sich im übrigen auf den politischen Charakter des Verbrechens. Nach der Lage der Verträge liefert Spanien nur nichtpolitische Verbrecher aus. Padlewski hat, vor der Auslieferung erst durch die spanische Regierung den Charakter des Vergehens festzustellen. Obgleich Frankreich Spanien gegenüber mehrfache Morde, sobald sie mit Politik im Zusammenhang standen, als politische Verbrechen angesehen und die Auslieferung verweigert hat, so gilt doch, lt. „Straßb. P.", für wahrscheinlich, daß Spanien den Verbrecher ausliefern wird, sofern die Identität bewiesen wird, an der übrigens namentlich einige Schußnarben am Kopfe des Verhafteten, die hier völlig unbekannt sind, noch immerhin etwas zweifeln lassen.

* **Rom**, 12. Jan. „Capitan Fracassa" erklärt das Gerücht, die Regierung beabsichtige, den Eingangszoll auf ausländisches Getreide von fünf auf sieben Francs zu erhöhen, für unbegründet.

* **London**, 12. Jan. Das Meeting der Anhänger Mac Carthys in Boulogne dauerte bis 4 Uhr Morgens, artete in persönliche Beleidigungen aus und verlief ohne Ergebniß. In Limerick zeigte sich Parnell auf dem Balcon des Gasthofes, riß bei der Erwähnung des Namens O'Brien die Mütze vom Kopfe, schwenkte sie und ließ O'Brien hoch leben. Parnell wurde in Limerick glänzend empfangen, der Bahnhof war mit Fackeln und brennenden Theerfässern erhellt und im Fackelzuge, die Capelle voran, wurde er ins Hôtel geleitet. Dort hielt er sofort vom Balcon aus eine Rede. Gestern Morgen hielt er wieder eine längere Rede und nahm Adressen entgegen. Gladstone griff er heftig an, trieb ihn in die Enge und forderte ihn zur Vorzeigung der Denkschrift über das Gespräch in Hawarden auf. Heute erklären auch die unionistischen Blätter es für die Pflicht Gladstones, die Denkschrift zu veröffentlichen. — Gestern erreichte hier der Rauchnebel seine größte Dichtigkeit. „Daily Telegraph" widmet ihm einen Artikel unter der Aufschrift: „Ein schwarzer Sonntag".

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank hat den offiziellen Zinsfuß von 5½ pCt. auf 4 pCt. herabgesetzt.

Heidelberger Portland-Cementwerk. Der Aufsichtsrath schlägt der am 24. d. zusammentretenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 120 M. pro Actie (= 12 pCt.) vor.

Kostheimer Zellstofffabrik Kostheim. An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Falker wurde Herr Emil Melchers in Mannheim zum Aufsichtsrath der Gesellschaft gewählt.

Equitable, Lebens-Vers.-Ges. Newyork. Wie wir hören, hat das neue Geschäft dieser Anstalt im verflossenen Jahr wieder einen großartigen Aufschwung genommen, indem dasselbe die Summe von 860 Millionen Mark übersteigt. Auch das Geschäft der deutschen Abtheilung hat sich bedeutend vergrößert, indem an neuen Versicherungs-Anträgen über 48 Millionen Mark zur Behandlung gelangten.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 12. Januar. Die heutige Börse hatte folgende Veränderungen aufzuweisen. Anilin-Aktien 272.80 bez. Waghäusler Zuckerfabrik 88 G., Oggersheimer Spinnerei 48 B., Mannheimer Versicherung 577.50 G. Brauerei Schwetzingen wurden zu 44 pCt., Sinner zu 190.25 umgesetzt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 12. Jan.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	103.90 bz	4½ Rh. Hyp. Pfdbr. S. 43—46	100.25 bz
4 „ „ 1886	106.— bz	4 „ „ „ „ 47—49	100.20 bz
4 „ „ fl.	101.50 bz	4 „ „ „ „ 50	100.40 bz
4 „ T. 100 Thaler	138.10 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	97.— bz
3 Reichsanleihe	87.20 bz	4 „ „ 1884	101.— bz
3½ „	98.25 bz	4 „ „ 1890	102.25 G
4 „	106.60 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3 Preuß. Consols	87.— bz	4 Freiburg i. B. Obl.	100.8[illegible] G
3½ „ „	98.25 bz	3½ „	98.60 bz
4 „ „	106.— bz	4½ Ludwigshafen Obl.	103.— bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	100.— bz	4 „	101.50 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.— bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	100.50 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 „ Maxbahn	102.50 bz	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— bz
4 „ Nordbahn	102.— bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	102.— G
3½ „ Ueberel.	97.50 B	4½ Akt. Br. O. b. Spey. Hafen	101.75 bz
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.50 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.80 bz

Actien.

Badische Bank	114.— G	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	190.25 bz
Rheinische Creditbank	121.10 G	Bergbräu [illegible] Brauerei	67.— bz
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	125.50 G	Badische Brauerei	60.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	117.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	125.— B
Pfälzische Bank	129.70 B	Brauerei z. Sonne Welz	118.— bz
Mannheimer Volksbank	121.— G	Malzfabr. Hockheim	—.—
Deutsche Unionbank	79.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	110.— G	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	—.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	226.50 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1160 B
„ Maxbahn	141.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	430 — G
„ Nordbahn	117.— bz	Mannheimer Versicherung	575 — G
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Rückversich.	430 — G
Stamm-Akt. d. Ver. d. Fabr.	44.— G	Württ. Transportversich.	72.— G
Vorzugs-Akt. „ „ 50% E.	101.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	560 — B
Badische Anilin u. Soda	272.80 bz	Oggersheimer Spinnerei	48.— B
Westeregeln Alkaliwerke	153.— G	Ettlinger Spinnerei	121.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	99 B	Mannheimer Lagerhaus	83.— G
Lehmann u. Schätzler [illegible]	74.— B	Mannh. Gum. u. Asbestf.	54.— B
Verein d. Oelfabriken	100.50 bz	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	88.— G	Kuttenheimer Spinnerei	—.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	99.80 G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	108.— B	Spey. Dampfziegelei in Liq.	172.— G
Eichbaum-Brauerei	120.50 bz	Verein. Speyerer Ziegelwerke	132.— B
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.— B
Schwetzinger Brauerei	44.— bz	Portl.-Cementwerk Heidelberg	147.60 bz
Brauerei z. Storch	112.80 bz	Zellstofffabrik Waldhof	190.— G
Heidelberger Aktienbrauerei	150.25 —	Emaillirwerke Maikammer	128.— bz
Brauerei Schwarz	125.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Die Reichsbank hat ihren Disconto um 1½ pCt. herabgesetzt; die große französische Anleihe ist 17mal überzeichnet worden, aber beide Thatsachen, sonst ein mit Freude begrüßtes Motiv zu besserer Tendenz, ließen die Börse heute völlig unberührt, vermochten selbst nicht ein Gegengewicht gegen die entschieden flaue Tendenz des Berliner Marktes abzugeben. Dem Geschäft fehlt noch immer die Hauptsache, nämlich die Theilnahme des Publikums, der Rückhalt größerer Kreise. Vielmehr sind die Umsätze am Speculationsmarkte überwiegend das Resultat von Transactionen der Tagesspeculation, welche ihre Positionen rasch wechselt. Nach festem Beginn gaben daher die Course auf allen Gebieten stärker nach. Von Montanwerthen Concordia und Gelsenkirchener je ca. 1 pCt., Laura 0.50 pCt. niedriger. Andere Industrie-Aktien Nordd. Lloyd und Veloce je 1 pCt. höher. Türk. Tabak ca. 3 pCt. über Samstag Mittag. Privat-Diskonto 3½—3¼ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 271¼
Diskonto-Comm. 212.80
Deutsche Reichsbank 141.—
Berl. Handels-Ges. 158.—
Deutsche Bank 158.20
Dresdener Bank 154.80
Schaaffhausener B.-V. 115.10
Effekten-B. 136.90
Darmstädter B. 155.—
Rhein. Credit B. 133.25
Deutsche Union-B. 88.50
Deutsche Vereins-Bank 115.50
Länderbank 193¼
Banque Ottomane 121.80

Eisenbahn-Aktien.
Hess. Ludwigsbahn 114.70
Lübeck-Büchen 160.75
Marienburger 59.—
Albrecht 70.—
Oesterr. Franz. Staatsb. 219½
Galizier 184¾
Buschtheruder 42[illegible]—
Dux-Bodenbacher 467½
Lemberg-Czernow. 204—
Elbethal 208¾
Lombarden 118¾
Schweizer Central 161.20
Nordost 141.—
Gotthard 160.—
Jura 115.90
Union 121.90
Schweizer Westbahn 38.70
Meridional-Aktien 135.—
Russische Südwest 83.60

Staats-Fonds.
Unger. Goldrente 91.80
„ Papierrente 89.90
Oesterr. Silberrente 80.35
Russen 97.10
Russ. Consols 103.10
Spanier 75.70
Italiener 93.80
Türken 18.85
Türken-Loose 85.35
Ottom. Zoll-Obl. 88.40
Serbische Tabak 89.90
Egypter 97.85
4 pCt. Griechen 75.20

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 136.70
La Veloce 74.50
Bad. Anilin 287.70
Cement 143.—
Alpine 88.—
Laura 141.80
Gelsenkirchen 178.50

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 12. Jan. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 29 Ochsen I. Qualität I. 160, II. Qualität M. 140. 306 Schmalvieh I. 144, II. 136. 6 Farren I. 130, II. 130. 172 Kälber I. 150 II 140. 499 Schweine I. 120, II. 132. 18 Milchkühe per Stück M. 450—190—270, 16 Schafe per Stück M. 35. Zusammen 1058 Stück im Gesammterlös von Mark 148,387.

Mannheimer Ferkelmarkt vom 8. Jan. Es wurden verkauft 108 Ferkel per Stück zu M. 12—? Gesammterlös M. 108?.

Mannheim, 12. Jan. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.50—21.—	Hafer, norddeutscher	15.75—16.50
„ norddeutscher	20.50—20.75	„ russischer	14.50—15.50
„ russ. Azima	22.—23.—	Mais amerikan. Mixed	14.50—14.75
„ Saxonska	22.25—22.50	„ Donau	14.—.—
„ Girka	21.—21.50	„ La Plata	14.—.—
„ Taganrog	21.75—22.½	Kohlreps, deutscher	27.—.—
„ La Plata	21.25—21.50	„ ungar.	27.50—27.75
„ rumänischer	21.75—22.50	Kleesamen, deutscher I	95.—100.—
„ Theodosia	23.—.—	„ II	80.—85.—
Kernen	20.—20.25	Luzerne	95.—100.—
Roggen, pfälzer	18.—18.25	Provencer	105.—115.—
„ russischer	18.50—.—	Esparsette	27.—.—
Gerste, hierländische	17.—17.50	Leinöl, mit Faß	55.—.—
„ pfälzer	17.50—18.—	Rüböl „ „	67.—.—
„ ungarische	20.—21.—	Petroleum Faß fr. m. 20% Tara	24.—
Hafer, rumänische	16.—16.25	50er Rohsprit, Inland	124.50—.—
„ badischer	14.25—14.75	70er „ unversteuert	37.50—.—
„ württ. Alp	16.25—16.50		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	36.	33.—	31.—	30.50	28.50	24.50

Roggenmehl Nr. 0 30.— 1) 26.—.

Getreide gut behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 12. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	58⅞	—	16.30	—	—	—
Februar	—	—	—	16.05	—	—	—
März	104⅝	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	15.85	—	—	—
Mai	1[illegible]—	58¼	—	15.35	9[illegible]—	53⅝	—
Juni	—	—	—	15.15	—	—	—
Juli	98½	—	—	15.10	96⅞	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	98⅞	—	—	—.—	—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 4. Jan. 0.08 m. — 0.00
Hüningen, 15. Jan. 0.56 m — 0.10
Kehl, 12. Jan. 1.66 m. + 0.21.
Lauterburg, 2. Jan. 2.5? m + 0.04.
Maxau, 12. Jan. 3.?1 m — 0.03
Mannheim, 13. Jan. 2.26 m + 0.00.
Mainz, 12. Jan. 1.22 m. + 0.51
Bingen, 9. Jan. 1.25 m. — 0.10.
Caub, 2. Jan. 0.75 m + 2.70.
Koblenz, 15. Jan. 1.24 m. — 0.11.
Köln, 12. Jan. ?.54 m. — 0.07
Ruhrort 16. Jan. 1.67 m + 0.39.

Neckar.
Mannheim, 12. Jan. 2.65 — 0.08.
Heilbronn, 12. Jan. 0.72 m + 0.21.

Um beim Annonciren sicheren **Erfolg** 81646

herbeizuführen, muss man vor Allem für eine zweckmässige Abfassung seiner Inserate, augenfälligen Satz und die Wahl derjenigen Zeitungen besorgt sein, deren Leserkreis für den publizirten Gegenstand das grösste Interesse hat. Die auf diesem Gebiet schon 34 Jahre, also am längsten thätige Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** A.-G., **Mannheim, P. 3, 1**, kann in vorerwähnten Punkten sowohl wie auch bezüglich der grössten Kostenersparniss jedem Inserenten den zuverlässigsten Rath ertheilen und die höchsten Vortheile durch Rabattgewährung bieten. Es ist daher für Jeden, der annonciren will, von äusserster Wichtigkeit, sich an genannte Firma zu wenden.

Friedr. L. Roesch.
Bringe meine
Milchkur-Anstalt
in empfehlende Erinnerung. 90450
Q 3, 2/3 nächst der Hauptpost.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Betrieb der Trambahn betr.

(9) Nr. 1754. In letzter Zeit ist es vielfach vorgekommen, daß der Betrieb der Trambahn dadurch behindert wurde, daß Fuhrwerke, Droschken 2c. beim Herannahen der Pferdeeisenbahn die Geleise derselben nicht rechtzeitig verlassen bezw. frei gemacht haben.

Wir sehen uns deßhalb veranlaßt, auf die Bestimmungen des § 19 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 3. April 1878 u. 24. Januar 1889 „den Betrieb der Pferdebahn betr." wornach Jedermann beim Herannahen der Wagen der Pferdebahn die Geleise derselben zu verlassen bezw. freizumachen hat, wiederholt hinzuweisen u. bemerken, daß wir gegen Zuwiderhandelnde strengstens einschreiten werden. 498

Mannheim, 4. Januar 1891.

Gr. Bezirksamt.

Bilb.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 634

1. Zu O.-Z. 331 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: **„Mannheimer Weinwaarenfabrik Schenck & Cie."** in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Ernst Julius Emil Schenck und Ludwig Greichgauer, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1891 begonnen. Der am 9. October 1881 zwischen Ernst Julius Emil Schenck und Anna Karoline Louise Wagner dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten und künftigen Ehegatten bestimmen hiermit, daß nicht nur ihr gesammtes liegendes Eheinbringen sammt den etwa darauf haftenden Schulden, sondern auch ihr sämmtliches gegenwärtiges wie künftiges fahrendes (bewegliches) Eheinbringen, sammt allen darauf lastenden Schulden, gemäß Satz 1500 des maßgebenden badischen Landrechts von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist, wobei sie gegenseitig je 200 M in die Gütergemeinschaft einbringen. Der Ehevertrag des Ludwig Greichgauer mit Margaretha Ellsaß dahier, errichtet am 14. Mai 1890, bestimmt: Die Verlobten als künftige Eheleute schließen ihr gesammtes gegenwärtiges wie künftiges bewegliches und unbewegliches Eheinbringen sammt den etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus, bis auf den Betrag von 200 M., welche Summe jeder Theil von seinem beweglichen Einbringen zur Gütergemeinschaft gibt. Die Gütergemeinschaft besteht daher nur aus diesem Einwurf in dieselbe, zusammen betragend zweihundert Mark und aus der Errungenschaft.

2. Zu O.-Z. 332 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: **„Gypsbergwerk und Fabrik Hochhausen a. N. Kapferer, Köster & Co."** in Mannheim. Commanditgesellschaft. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind: Carl August Alexander Kapferer, Fabrikant in Rotbach, Herman Ludwig Kapferer, Fabrikant in Hochhausen a. N. und Wilhelm August Hippolit Köster, Consul in Heidelberg. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1891 begonnen.

3. Zu O.-Z. 333 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „S. May & Cie." in Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Januar 1891 ist Maximilian May, Kaufmann hier, als weiterer Inhaber in die Gesellschaft eingetreten und ist damit dessen Procura erloschen.

4. Zu O.-Z. 364 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Kahn" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Lazarus genannt Ludwig Kahn und Jonathan genannt Nathan Kahn, beide Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 30. Dezember 1890 begonnen.

5. Zu O.-Z. 194 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „C. & B. Nienaber" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

6. Zu O.-Z. 790 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „C. Nienaber" in Mannheim. Inhaber ist Carl Nienaber, Kaufmann in Mannheim.

7. Zu O.-Z. 276 Firm.-Reg. Bd. I. Firma: „Carl Bauer" in Mannheim. Heinrich Bauer, Kaufmann in Mannheim, ist als Procurist bestellt.

8. Zu O.-Z. 791 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Rudolf Krämer" in Mannheim. Inhaber ist Friedrich Rudolf Hugo Krämer, Kaufmann in Mannheim.

9. Zu O.-Z. 347 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Wilhelm Fröhlich" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

10. Zu O.-Z. 335 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Wilhelm Fröhlich & Sixi" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Wilhelm Fröhlich und Moses genannt Max Sixi, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1891 begonnen. Der am 28. Mai 1889 zwischen Moses genannt Max Sixi und Hannchen Levi in Bütlenhausen errichtete Ehevertrag bestimmt: Jeder der künftigen Eheleute wirft in die unter ihnen bestehende Gütergemeinschaft die Summe von 100 M. ein, alles übrige, gegenwärtige und künftige, durch unentgeltlichen Rechtstitel erhaltende bewegliche und unbewegliche Vermögen nebst den etwa von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, also der fahrende Theil für liegenschaftlich erklärt.

11. Zu O.-Z. 792 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „J. Wetterhahn" in Mannheim. Inhaber ist: Jacob Wetterhahn, Kaufmann in Mannheim.

12. Zu O.-Z. 206 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Salomon Maas" in Mannheim. Der am 15. October 1890 zwischen Banquier Eugen Michael Maas und Elsbeth Sieskind in Leipzig errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten wählen als Gemeinschaftsact das Geding des Ausschlusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in den Sätzen 1500 bis 1504 des bad. Landrechts. Es wirft hiernach jeder Theil nur 100 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige, jetzige und zukünftige, fahrende wie liegende, active und passive Vermögenseinbringen von derselben aus, sodaß diese einstens nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 200 M. und in der Errungenschaft besteht.

13. Zu O.-Z. 520 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „F. u. H. Bender" in Mannheim. Der am 20. November 1890 zwischen Friedrich Bender und Louise Elise Vogler hier errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Braut- und künftigen Eheleute wählen als Norm für ihre ehelichen Güterverhältnisse den Ausschluß der Gütergemeinschaft nach L.R.S. 1380 ff.

14. Zu O.-Z. 80 Ges.-Reg. Bd. V. Firma: **„Erste Mannheimer Eisfabrik Gebr. Bender"** in Mannheim. Der am 20. November 1880 zwischen Ludwig Pfefferkorn, Kaufmann in Mannheim und Wilhelmine Stachelhaus dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Alles gegenwärtige und künftige Vermögen der Braut- und künftigen Eheleute wird bis auf den Betrag von 100 M., die jeder Theil zur Gemeinschaft gibt, sammt den auf dem Vermögen etwa haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für ersatzpflichtig erklärt in Gemäßheit der L.R.S. 1500 bis mit 1504.

Mannheim, den 5. Januar 1891.

Großh. Amtsgericht III.

Stein.

Erbeinweisung.

No. 940. Gr. Generalstaatskasse hat beantragt, den Gr. Fiscus in die Gewähr des Nachlasses der am 9. März 1890 verstorbenen Hofmusikus Carl Wölfing Wittwe, Anna Barbara geborene Grosser hier einzusetzen. Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht 678

binnen vier Wochen

Einwendungen hiergegen erhoben werden.

Mannheim, den 9. Januar 1891

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

C. Wagenmann.

Bekanntmachung.

Die seither verpachtet gewesenen städtischen Marktgelder von den Marktplätzen der Stadt Mannheim werden vom 1. Januar 1891 an durch die Stadtgemeinde für eigene Rechnung erhoben.

Es wurde hierbei angeordnet, daß die Abgaben für marktgeldpflichtige Gegenstände nach dem amtlich genehmigten Tarife von denjenigen Marktleuten, welche auf ihrem Wege in die Stadt bei den Verbrauchssteuererhebern an den Stadteingängen vorbeikommen, durch diese zu erheben, im übrigen aber, an der auf dem Marktplatze vor dem Rathhause errichteten Erhebungsstelle zu entrichten sind. 92896

Bei der Zahlung haben die Erheber den Marktleuten entsprechende Wertheichen einzuhändigen, welche den Controleuren auf den Marktplätzen auf Verlangen vorzuzeigen sind.

Wer die Entrichtung der Abgaben unterläßt, verfällt, neben Nachzahlung der einfachen Abgabe, gemäß § 2 des Gesetzes vom 18. Dezbr. 1867, „Die Vorenthaltung der Gemeindeabgaben betr." in eine Geldstrafe, welche dem 20fachen Betrag der nicht bezahlten Abgabe gleichkommt.

Die Erhebung von Pflastergeld kommt vom 1. Januar 1891 an in Wegfall.

Mannheim, 24. Dezember 1890.

Bürgermeisteramt:

Brünig.

Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die Katastervermessung der Gemarkung Mannheim betr.

No. 40. Nachdem das Vermessungswerk der Gemarkung Abtheilung I jenseits des Neckars auf den neuesten Stand fortgeführt ist, sind die Grundstückspläne und das Güterverzeichniß vom 15. d. Mts. ab 6 Wochen lang zur Einsicht aller Betheiligten auf dem Tiefbauamt O 7 No. 8 hier aufgelegt.

Ebendaselbst können von heute ab die Güterzettel in Empfang genommen und etwaige Einsprachen täglich Vormittags zwischen 8—10 Uhr angebracht werden. 727

Mannheim, 12. Januar 1891.

Tiefbauamt:

J. V.

Mayer.

11000 Mark als primo Unterpfand als 2. Hypothek gesucht. Näh. im Verlag. 569

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

No. 291. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1891 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden. 459

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

a) alle Deutsche, welche im Jahre 1891 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1871 geboren sind;

b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine, Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1891 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder, wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe und Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Mannheim, 7. Januar 1891.

Stadtrath:

Klotz.

Winterer

Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Mit Rücksicht auf die jetzt zu erwartenden stärkeren Nachtfröste machen wir unsere verehrlichen Consumenten darauf aufmerksam, die Privat-Haupthähne nach dem Wassermesser allabendlich zu schließen und die davor befindlichen Entleerungshähne zu öffnen, um ein Einfrieren der Leitungsröhren innerhalb der Gebäude zu verhüten. 90892

Ferner sind zum Schutze gegen Einfrieren der Gashuhren und Wassermesser, sowie der Zuleitungen zu denselben die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, im Novbr. 1890.

Die Direction.

Chr. Beyer. Schuppé.

Bekanntmachung.

Durch die im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangten größeren Kanalbauten und Anschlüsse von Hauseintwässerungen, sowie der hierdurch bedingten Aufgrabungen unter unserem Rohrleitungen dürften bei der jetzt herrschenden außergewöhnlichen Kälte Rohrbrüche nicht ausbleiben.

Um Unglücksfälle möglichst zu vermeiden, richten wir an die verehrl. Einwohnerschaft das höfliche Ersuchen, von bemerkbar werdenden Gasgerüchen das Gas- und Wasserwerk ungesäumt zu benachrichtigen und den Eindringen des Gases in Wohnungen, dieselben sofort zu lüften und Licht und Feuer so lange fern zu halten, bis Abhülfe geschaffen ist.

Mannheim, im Dezember 1890.

Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke. 45

Chr. Beyer. Schuppé.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 788 Stück gußeisernen Schulenpfosten, je 1.75 Mtr. lang für die Marktstände und Verladerampen der neuen Viehhofanlage soll im Wege des öffentl. Angebots an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden. 707

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **„Montag, den 19. Jan. d. J., Vormittags 11 Uhr"** bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zeichnung und Modell sind im Hochbauamt einzusehen, auch können Angebotsformulare zum Preise von 50 Pfg. daselbst erhoben werden.

Mannheim, 10. Januar 1890.

Das Hochbauamt:

J. V.: **Hauser.**

I. Dahier wurde entwendet:

1. in der Nacht vom 4./5. vor. Mts. am Neckarvorland 7 neue Bretter.

2. am 26. v. Mts. ein schwarzgrauer, 2 Jahre alter, männlicher Hund (Rattenfänger).

3. am 27. v. Mts. vor dem Hause S 1, 1 ein schwarzlederne Portemonnaie mit 3 M. Inhalt.

4. am 29. v. Mts. im Hause G 1, 13 12 neue, weiße, ungezeichnete Taschentücher.

5. am 30. v. Mts. vor dem Hause Friedrichsfelderstraße 51 ein vierrädertiger Kinderwagen.

6. am 2. l. Mts. auf dem Wege von Litera ZC 1, 5 nach Q 7, 11 eine dunkelblau karrirte Juppe.

7. am 5. oder 6. l. Mts. im Hause ZC 1, 1 2 Deckbettüberzüge und 5 Kopfkissenüberzüge, sämmtliche sind roth- und weißkarrirt.

8. am 7. l. Mts. im Hause T 6, 8 eine neunsprossige, silbergrau angestrichene Doppelleiter, die den Namen „J. Schneider" trägt.

9. in der Nacht vom 9./10. l. Mts. im Hause Schwetzingerstraße 79d ein halbwollenes, rothgestreiftes Frauenhemd.

II. Vor etwa 3—4 Wochen ging hier eine hirschhornene, mit Silber beschlagene Schnupftabaksdose, die innen mit einer Goldplatte und außen auf einer Silberplate mit dem Namen „J. Schmidt" versehen ist, entweder verloren oder wurde sie entwendet.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 746

Mannheim, 12. Januar 1891.

Criminalpolizei.

Meng. Polizei-Commissär.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier 750

1 Pferd, 1 Pianino, 1 Goldpresse für Buchbinder, 1 Rippmaschine für Cartonage, 2 Hobelbänke, 1 Partie Glas, 1 Ambos, 5 Schraubstöcke, 1 Blechscheere, 1 Spiegelschrank, 2 Secretäre, 1 Bertikon, 1 Schreibtisch, 1 Stück Leinentuch, 3 Betten, 4 Chiffonier, 2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Tische, 4 Waschkommoden, 1 Schreibkommode, 1 Schreibpult, 1 Sopha und 2 Kanapee mit 4 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Console, 2 Blumentische, 1 Küchenschrankaufsatz, 1 Faß, 2 Regulateure, 1 Vogelkäfig, 1 Violine, 1 Drehorgel, 1 Revolver, 8½ Mille Cigarren, 69 Flaschen Champagner, 60 Flaschen Wein, 1 Kiste Käse, 1 Taschenuhr, 18 Tintenzeuge, 27 Portemonnaies, drei Cigarrenetuis, 10 Groß Reißbrettstifte, zehn Pferdebürsten, 19 Putzbürsten, 8 Pferdegurten, 6 Pferdenetze, Parfümerie, Seife, Pommade, Zahnbürsten, Kämme und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Januar 1891.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr

werde ich in der Werkstelle 1b des Großh. Hauptzollamts am Hafenkanal dahier 751

478 Pfd. Tabak

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Januar 1890.

Burgard.

Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werde ich am

Mittwoch, den 14. Januar, Vormittags 9 Uhr

in Litera M 1, 11

1 Faß mit 110 Ltr. alten **Wein**

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 706

Mannheim, 10. Januar 1891.

Maus. Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 14. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokale Lit. S 4, 17 im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 747

4 Chiffoniere, 3 Kanapee, 2 Fauteuil, 1 Polster-Garnitur, 1 Spiegelschrank, 1 Weißzeugschrank, Nachttische, Stühle, Wirthschaftstische, 1 Schrank mit Bierpressen, 1 Büffet, 1 Nähmaschine, 1 Violine, 1 Fleischwolfe, 1 Wurstmaschine, 1 Kissenschrank, 1 Pferd und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Mannheim, 13. Januar 1891.

Ebner,

Gerichtsvollzieher in Mannheim

N 1, 8.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, 14. Januar 1891, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal G 5, 17 dahier

2 aufgerüstete Betten, 4 Kommode, 1 zweispänniger Karren mit eisernen Achsen, 1 Cylinderuhr, 2 Uhren, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel, Bilder und Vorhänge, 2 Nachttische, 2 Nachtstühle, 2 Unterbetten, 2 Hobelbänke, 2 Kisten mit Handwerkzeug für Schreiner, 1 Vogelkäfig, 1 Waschkommode, 1 Blumentisch, 1 goldener Ring, goldene Ohrringe und 1 Uhrkette mit Goldbeschlag, 6 silberne Tafelmesser, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 749

Mannheim, 12. Januar 1891.

Bierneisel,

Gerichtsvollzieher.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Januar d. Js., Vormittags 10 Uhr

werden nachstehend verzeichnete Nutzhölzer auf dem Glacis, zwischen dem Quadrat S 7 und dem Neckarvorlande lagernd, loosweise an Ort und Stelle selbst meistbietend versteigert, und zwar:

49	Stämme	Rüstern (Ulmen)	mit 37,890	Festmeter
12	„	Akazien	„ 9,229	„
4	„	Ital. Pappeln	„ 6,102	„
2	„	Eichen	„ 1,317	„
1	Stamm	Linde	„ 0,844	„
1	„	Ahorn	„ 0,835	„
1	„	Silberpappel	„ 1,139	„
1	„	Schwarzpappel	„ 2,102	„

Mannheim, den 10. Januar 1891.

Die Culturkommission

Brünig. **Henecke.**

668

Zur gefl. Beachtung!

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, die eingebundenen und noch nicht abgeholten Romane

„Dolorosa" und „Die Erben"

gefl. in unserer Expedition in Empfang zu nehmen. 441

Verlag des „General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal).

Q 7, 18|19 Haller & Abendroth Q 7, 18|19

Tapezier- und Dekorationsgeschäft. 80625

Häuser, Bauplätze etc.

für 88662

Geschäfts- u. Privat-Zwecke

geeignet, zu verkaufen durch Agent

J. Zilles,

N 5, 11b Kapuzinerplatz. N 5, 11b.

Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman

Eine unbedeutende Frau

von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf Die Gartenlaube 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Zu beziehen durch: 740

Jul. Hermann's Buchhandlung

O 3 Nr. 6 an den Planken.

Anmelde-Formulare

für

Invaliditäts- & Altersversicherung

sind zu haben (auch mit Firmendruck) 91496

Erste Mannheimer Typogr. Anstalt

Wendling Dr. Haas & Co.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.

O 5, 7 Heidelbergerstr. O 5, 7.

Sämmtliche 684

Waare wird um jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Holzkohlen

Ia. Qual., rein buchene, große und kleine Quantitäten in Säcken, empfiehlt billigst 89919

H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Telephon No. 438.

Arb.-Forth.-Verein R 3, 14.

Wir machen unseren Mitgliedern die traurige Mittheilung von dem Ableben unseres Mitgliedes

Heinrich Beckenbach.

Zu der am Dienstag, den 13. d. Mts., Mittags 3 Uhr vom Ludwigshad aus stattfindenden Beerdigung laden wir ergebenst ein.

742 Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste, wie während des langen Krankenlagers unseres geliebten Gatten, Bruders und Schwagers 762

Heinrich Best,

sagen wir Allen, besonders für die reiche Blumenspende, für die ehrenvolle Begleitung des Verstorbenen zur letzten Ruhestätte, dem geehrten Vorstand und den Mitgliedern des Mannheimer Militär-Vereins-Verbandes sowie der Militärabtheilung der 13. Comp. des 2. Grenad.-Regim. Kaiser Wilhelm Nr. 110 unsern wärmsten Dank.

Mannheim, den 11. Januar 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Feuerwehr.

Samstag, den 24. Januar 1891, Abends ½8 Uhr

Ball

im großen Saale des Saalbaues.

Die Einzeichnungslisten liegen bei unserem Adjutanten, Herrn **Carl Fr. Letoile** Lit. O 3 Nr. 5 (Cigarrenladen), sowie bei Kamerad **Wilhelm Theilacker**, zum **halben Mond** (Singchorlokal) auf.

Vorschläge für Einzuführende werden von **Sonntag, den 11. ds. Mts.** ab und zwar Sonntag, Nachmittags von 3—5 Uhr u. an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, den 17. ds. Mts., jeweils Abends von ½9 bis 10 Uhr im **halben Mond** (Singchorlokal) entgegengenommen. 598

Die Eintrittskarten sind am **Sonntag, den 18. ds. Mts., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** im gleichen Lokale in Empfang zu nehmen.

Das Ball-Comité.

NB. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten und für Feuerwehrleute nur in Uniform gestattet.

Liederkranz.

Samstag, den 17. Januar 1891, Abends ½8 Uhr

Abendunterhaltung

im **Saalbau**,
unter gefl. Mitwirkung von **Mitgliedern des Großh. Hoftheaters**, zu Gunsten des Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Nach beendigter Aufführung: 821

Tanzunterhaltung.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbau

Musikal. Abend-Unterhaltung.

Näheres durch Programme.

Unser drittes Concert findet Anfangs März statt. Anmeldungen akt. Mitglieder nimmt die Musikalienhandlung Th. Sohler u. Herr Hofm. Th. Gaul's entgegen. 609

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 25. Januar 1891 Abends 7 Uhr

Maskenball

in den Sälen des „**Badner Hofes**", wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an unseren Vereinsabenden im Lokal „Neuer Schneeberg" oder bei unserem Schriftführer Herrn **Carl Pfeffer**, H 3, 21 in Empfang genommen werden. 708

Schluß der Kartenausgabe: Donnerstag, den 22. Januar.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Mittwoch, den 14. Januar, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Local.

Wir bitten die verehrl. Mitglieder dringend um pünktliches Erscheinen, da wichtige Berathungen stattzufinden haben.

Besondere Rundschreiben werden nicht erlassen. 667

Der Vorstand.

Unsere Maskengarderobe

befindet sich in diesem Jahre 156

an den Planken P 2 No. 13.

Vorräthig größte Auswahl elegantester Theater- und Charakter-Garderobe. Größtes Sortiment komischer Fracks.

Ott & Nerlich,
früher bei Schmidt & Oberlies.

Zur gefl. Beachtung!

Unseren verehrl. Abonnenten der **Zweig-Expedition** des Herrn **Leist, Q 3, 14** zur gefl. Kenntniß, daß wir nunmehr obige Niederlage des **General-Anzeigers (Mannheimer Journal)** nebst **Roman-Bibliothek**

Herrn Carl Müller

R 3, 10

übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Expedition des General-Anzeigers.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Grabdenkmäler

in **Marmor, Syenit** u. **Sandstein**,

Baudecorationen

empfiehlt 81596

J. Jürgens,
T 6. 2. Bildhauer. T 6. 2.

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, prima gesiebte Ruhrer Nußkohlen, prima dto. Anthracit-Kohlen empfiehlt aus gedeckten Schiffen 724

Telephon No. 467. **Gustav Balzar, C 8, 9.**

Die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden

versichert zu **billigen** und **festen** Prämien **Gebäude, Mobilien** und **Waaren** gegen **Wasserleitungsschäden**, gleichviel ob dieselben durch **Rohrbrüche, Offenlassen der Hähne, Ueberlaufen der Badewannen, durch Verstopfung der Closets und Abflußleitungen, durch eigenes Verschulden des Versicherten bezw. durch Verschulden seiner Familienangehörigen, des Dienstpersonals** ꝛc. herbeigeführt werden. Die Versicherung erstreckt sich ferner auf alle gesetzlichen Ersatzansprüche, welche gegen die Versicherungsnehmer von dritter Seite, z. B. von Miethern oder Nachbarn aus Wasserleitungsschäden hergeleitet werden können.

Das Versicherungskapital betrug Ende Dezember 1890 ca. **500 Millionen Mark**, während bis zu dem gedachten Zeitpunkte **13817 Schadenfälle** regulirt wurden. 685

Versicherungsanträge nehmen entgegen und nähere Auskunft ertheilen die sämmtlichen Herren Vertreter, sowie

Die General-Agentur Mannheim
E 5, 7 Carl Rüfseler Sohn E 5, 7.

476

Hypotheken in allen Beträgen auch in Theilzahlungen auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295

Karl Seiler, Buchhlt. bei cu Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84432

Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofstraße.

„Bockbie"

Hochfeines Bockbier in Flaschen
½ Flasche à 30 Pfg.
½ „ à 15 „
bei Abnahme von 10 Flaschen frei in Haus geliefert
empfiehlt 92384

Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller R 6, 15.

Kneipp Wasserkur,
23. Auflage
wieder eingetroffen bei 91410
F. Nemnich, Buchhandlung.

F. X. Werck,
Herren- u. Damenfriseur,
D 5, 14 215
Zeughausplatz.

Buchbinderei & Linir-Anstalt. Schreibmaterialien-Handlung. Geschäftsbücher-Fabrik. Copierbücher billigst. Militärformulare-Magazin.
Wilh. Linkgraf,
R 3, 4.

Kitten von allen Gegenständen in **E 1, 4,** Laden. 84504

Im Namensticken, sowie im Anfertigen von Damen- und Kinderwäsche empfiehlt sich 446

Frau Marie Bollinger,
Q 3, 1, 3. Stock.

Prima Sauerkraut
zu verk. **H 4, 20.** 622

Gebrauchte Bücher,
einzeln und ganze Bibliotheken kauft 84349
F. Nemnich Buchhandlung.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 81324
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **J. Brunn.**

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 83968
A. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Gummi-Artikel
feinst. Paris. Specialität (Neuheiten) Ausführl. Preisliste geg. 20 Pf. in verschl. Couvert ohne Firma. 90598
P. Sochmann, Magdeburg.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Diskretion bei Frau Hebamme **Weber**, Weinheim. 92733

„Olymp".
Dienstag, 13. Januar 1891
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 84653
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
84288 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Lyra".
Dienstag Abend 9 Uhr Probe.
im Lokale
Restauration Walther, n 2, 11
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 84481
Der Vorstand.

Ohne nennensw. **Risico** ist m. Lstr. 5 od. m. an der
Börse in London
sehr leicht fast
täglich 100 %
u. oft v. mehr zu gewin.
Weitere Ausk. erth. d. s. 1867 etabl. Banker & Stockbroker
A. S. Cochrane & Sons
13 & 14 Cornhill, London E.C.
England. 66

Fortwährend werden die entstandenen 315
Reste Burkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, **bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5 parterre** einzeln abgegeben.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 84483
Goldene Gerste, T 1, 13.

Größtes Lager
in
Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen
bei 210
Fr. Rötter,
H 5, 2.

B 5, 2. Empfehlung. B 5, 2.
Schuldposten, hier und auswärts, werden eingetrieben, sowie Besorgung v. freiw. Versteigerungen durch **Gg. Anstett,**
440 Rechtsagent u. Auctionator

Für 4 Mark 50 Pfg.
senden franco ein 10 Pfd. Packet feine **Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife.** Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. Bei Bahnsendungen von 30 Pfd. an viel billiger. 84305
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Es wird fortwährend zum Waschen u. Bügeln angenommen. 316 R 4, 9, 2. Stock.

Das Wunderbuch (6. und 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte. enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mk. **R. Jacobs Buchhandlung, Blankenburg a. H.** 51

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz** Wwe., Hebamme, **Weinheim a. B. Müll. L. 20.** 87308

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Wie 1889 wird auch in diesem Monat Herr **Dr. Lindmann**, in den Räumen der Frauenarbeitsschule eine Reihe von Vorträgen über Krankenpflege für Frauen und Mädchen halten. Erster Vortrag: Dienstag, den 20. ds. Mts., Abends von 5—6 Uhr. Des beschränkten Raumes wegen können nur 100 Karten, zu **M. 2** für sämmtliche Vorträge, ausgegeben werden. Solche sind bei unserm Beirath Herrn Major a. D. **Seubert**, M 5, 7, von 9—12 Uhr Vormittags zu erhalten und werden auf Namen ausgestellt. 690

Mannheim, 12. Januar 1891.

Der Gesammtvorstand.

Oratorien-Verein.
Heute Dienstag, Nachm. 4 Uhr
Probe
für Damen. 767

Musikverein.
Dienstag, 13. Januar
Proben
für **Sopran und Alt**
Anfang 3 Uhr,
für **Tenor und Baß**
Anfang 8 Uhr. 610

Casino.
Dienstag, 13. Januar,
Abends ½8 Uhr
Probe
für **Sopran** und **Alt**,
für **Tenor** und **Baß**
keine Probe.
761 **Der Vorstand.**

Sängerbund.
Dienstag, den 13. ds. Mts.
Abends ½9 Uhr
Probe. 728

„Arion" Mannheim.
(Asenmann'scher Männerchor.)
Mittwoch, den 14. Januar,
Abends ½9 Uhr 725
Probe.

Singverein.
Dienstag Abend ½9 Uhr
Probe. 744

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 13. Januar c.,
Abends 8 Uhr
im Theater-Saale
Vortrag
des
Herrn Prof. Dr. E. Gothein
aus Bonn,
über
„Die Aufhebung der Leibeigenschaft in Preußen und den anderen deutschen Staaten".

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in den Musikalienhandlungen **A. Doncker, A. Hasdenteufel. Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 408

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein,
R 3, 14.
Die
Versammlung
der **Hilfskasse** findet
Montag, den 21. Januar
Abends 9 Uhr
im Lokale statt. 743

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Handschuhe
werden gewaschen. 733
Frau Zangerle, G 4, 16, 3. Stock.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, das Regulativ für den Bezug des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke einer Revision zu unterziehen, insbesondere Aenderungen in den Minimaltaxen und den Wassermesser-Miethen herbeizuführen.

Eine genaue Einschätzung sämmtlicher, angeschlossener Grundstücke nach dem Miethwerthe ist dadurch zur Nothwendigkeit geworden.

Nachdem wir Vertrauensmänner mit der Aufnahme resp. Einschätzung an Ort und Stelle beauftragt haben, ersuchen wir die verehrlichen Hausbesitzer, mit Rücksicht auf das allgemeine Interesse, die betreffenden Herren durch gewissenhafte Angaben zu unterstützen. 91055

Mannheim, im Nov. 1890.

Der Verwaltungsrath der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Bartholomaeus Bender**, Glaser hier, am **Freitag, den 23. Januar 1891 Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus Litera Q 3 Nr. 19 dahier neben Friedrich u. Adolf Ries u. Philipp Schmitt im Anschlage zu 45,000 M.

Der Zuschlag erfolgt in dieser II. Steigerung, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird. 92535

Mannheim, 19. Dezember 1890.

Der Vollstreckungsbeamte
Schroth, Notar.

Oeffentliche Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verlebten Schlossers Martin Uhrmann werde ich im Hause R 1, 7 (rothe Rose) 2. Stock 739

Mittwoch, 14 Januar 1891, Nachmittags 2½ Uhr

gegen sofortige Baarzahlung versteigern:

Einige Koffer, Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 goldene Uhrkette ꝛc.

Mannheim, 12. Januar 1891.

Gg. Bothin, Waisenrichter.

Bekanntmachung.

Am 688
Montag, den 19. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr
versteigern wir auf hiesigem Rathhaus den Platz zum Aufstellen und Betrieb einer Reitschule auf die Jahrmärkte, Pfingsten und Kirchweihe 1891, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schwetzingen, 10. Jan. 1891.

Bürgermeisteramt
C. Mechling.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 5. Januar 1891 bis 11. Januar 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,75 Normalkerzen.

Hochfeine, ganz neue 760
Damenmasken u. Dominos
in gr. Auswahl, zu verl.
760 S 1, 15, III.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 428
ein Armband.

Pferdeteppich gefunden. Abzuholen Q 4, 17. 755

Ein **Portemonnaie mit Inhalt** gefunden. Abzuholen in 768
U 2, 6, parterre.

Verkauf

Eine Parthie neue **Frühbeetfenster** billig zu verkaufen.
92286 **T 5, 18.**

Zwei neue **Doppelleitern** billig zu verkaufen. 92270
J 5, 7, 1. Stock.

Eine einspänner **Pritschenrolle, 2 Stoßkarren und 2 Bäckerkarren** zu verkaufen.
2 **H 3, 13.**

Rheinpark.
300 Ster prima **Fichtenholz**, besonders für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. 91079

Eine größere Parthie 496
Malzkeimen
zu verk. **Birkenfeld, D 6, 3.**

Ein schönes, kleines Hündchen zu verkaufen. 706
B 5, 19, 2. Stock.

Stellen finden

Zur Erweiterung eines Brunnen- und Wasserleitungsgeschäftes wird ein 715

Associé

mit 4—5000 M. gesucht. Offerten möge man in der Exped. ds. Bl. unter W. M. 715 abgeben.

Zimmerpalir gesucht.

Ein tüchtiger Zimmerpalir, der einem größeren Geschäftsbetriebe selbstständig vorstehen kann, gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit befördern unter **W. 627b Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 181

Comptoir eines hiesigen Kohlengeschäftes gesucht. Offerten nimmt die Exped. ds. Bl. unter R. S. Nr. 759 entgegen. 759

Commis
m. gut. Ref. geg. 130—160 M. Gehalt in eine größ. Fab. gesucht. Off. mit Org.-Zeugn. u. 60 Pfg. Porto belegt u. Nr. 663 an die Expedition ds. Bl. 663

Für die früher **Hummel'sche Wirthschaft** auf dem Jungbusch wird ein tüchtiger kautionsfähiger
Wirth
gesucht. Näh. B 6, 15. 89762

Hohen Verdienst 576
finden thätige Privatpersonen mit großem Bekanntenkreise od. Agenten durch den Vertrieb von handgewebten Leinen-Artikeln an Private. Gefl. Offerten sub W. H. 3500 postl. Soran N/L.

Bleilöther.
Gesucht wird auf sofort für dauernde Stellung ein geschickter **Bleilöther**, der senkrechte Räthe löthen kann.
Offerten unter H. 0365 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** 757

Heizer,
geprüfter, zuverlässiger Mann, gesucht. 763
Offert. mit den nöthigen Belegen unter Nr. 763 an d. Exp. dss. Bl. einzureichen.

Formstecher finden dauernde Beschäftigung. 754
Kränzle, Gernsbach.

Ein tüchtiger **Lakirer** und ein gewandter **Anreißer** (spez. für Maschinentheile), finden dauernde Beschäftigung. 758
Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Ein tüchtiger **Bauschlosser** sogl. gesucht. 593
Bismarckstr. 59, Ludwigshafen.

Ein **Schuhmacher** gesucht.
691 G 5, 17½, 3. St.

Tüchtige erste 756
Modistin
in angenehmer dauernder Stellung für kommende Saison gesucht. Offerten unter **T. 694a** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Frankfurt a/M.**

Mehr. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden gute Stellen. 748
Büreau Bär, P 4, 15, 2. Stock.

Mädchen
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, unter günstigen Bedingungen gesucht. 875
Q 5, 19, part.

Eine **Köchin,** die auch häusl. Arbeit verrichtet, sof. gesucht.
272 H 8, 38, 2. Stock.

1 tücht. **Mädchen** per sofort gesucht 574
G 7, 28, 2. St.

Eine gesunde **Schenkamme** gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 368
Zu erfragen in der Exped.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erfr. Exped. ds. Bl. 661

Stellenvermittlungsbureau Schenk Ludwigshafen,
Wredestraße 27, 2. Stock.
Solide Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen und Hausmädchen sof. gesucht. 90045

Für mein **Garn- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich eine
Verkäuferin
aus hiesiger Familie. 698
Gustav Philipp Wachenheim am Strohmarkt.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht 737
A. Brabender, Modes,
C 1, 1.

Für ein brav., fleiß. **Mädchen** in der Stadt erzogen u. 21 Jahre alt, wird eine Stelle in einem gutsituirten Hause zur Stütze der Hausfrau gesucht. Eintritt nach Belieben. 398
Gefl. Offert unter R. Nr. 898 an die Exped. d. Bl. erbeten!

Tüchtige **Mädchen** werden sofort gesucht. 92695
Fr. Schuster, E 5, 5.

Gute **Weißnäherin** gesucht.
293 G 2, 24, 3. Stock.

Mädchen jeder Art suchen u. finden aufs Ziel gute Stellen.
Verdingfrau Pfister,
Q 6, 10½. 91187

Sol. **Mädchen** jeder Art und tü. **Kellnerinnen** fortwährend gesucht. 804
Fr. Kissel, F 2, 17.

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 720
Q 4, 20, 3. St.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. **L 6, 4.** 705

Ein reinliches, kräftiges **Mädchen,** das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sof. ges.
731 **U 6, 27,** 2. Stock.

Stellen suchen

Ein verh. **Kaufmann,** gewandter Buchhalter u. Correspondent, sucht gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung. Derselbe würde auch das Beitragen der Bücher, Abschließen derselben, 2c. unter strengster Discretion übernehmen. Gefl. Offert. unter K. Nr. 687 an die Exped. d. Bl. erbeten. 687

Ein tücht. angehender
Commis
gesucht. Offerten unter No. 728 an die Expedition. 728

Strebsamer jung. Mann, Gabelsberger Stenograph, sucht Stelle als
Buchhalter oder Correspondent.
Eintritt nach Wunsch.
Gefl. Offerten unter Nr. 718 an die Exped. erbeten.

Bautechniker
für Tiefbau in Canal- u. Hauseinwässerungsarbeiten erfahren, auf Bau und Büreau bewandert, sucht sich baldigst zu verändern. Offerten unter D. S. 714 in d. Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gebild. Fräulein, das die **Woll- und Kurzwaarenbranche** erlernt, flotte Verkäuferin, sucht **Stelle** in gleicher Branche **an hiesigem Platze.** Offerten erbittet man unter M. B. 1216 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 765

Ein tüchtiges, reinl. **Mädchen** sucht Montsdienst. 288
H 5, 12, 3. Stock.

Eine junge alleinst. Wittwe sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Zu erfragen 144
L 18, 4, part.

Per sofort
gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 92639

Dienstmädchen jeder Art, finden gute Stellen und können billig schlafen.
91284 **G 4, 21, 4. St.**

Zum Kleidermachen wird angenommen. **K 2, 4,** 3. St. 434

Eine **Frau,** welche bürgerlich kochen kann, empfiehlt sich zur Aushilfe. 564
ZD 2, 14a, 3. Stock links.

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet, sucht sofort Stelle.
719 T 6, 13, parterre.

Lehrlinggesuche

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter **jg. Mann** wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unt. No. 578 besorgt die Exped. dss. Bl.

Vergolder-Lehrling gesucht. Näheres in der Exped. dss. Blattes. 134

Miethgesuche

Ein unmöbl. **Zimmer** gesucht. Offerten unter No. 199 an die Expedition ds. Bl. 199

2 od. 3 gut möblirte **Zimmer** für 2 Herren per 1. Febr. gesucht. Offerten unter **A. M.** 549 an die Exped. ds. Bl. 549

Für einen jungen Mann, der Mitte Februar oder ersten März in die kaufmännische Lehre nach Mannheim kommt, wird eine gute Pension gesucht. Offerten mit Angabe der Wohnung und des Preises bittet man unter Chiffre **A. B. 12** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/M.** zu richten. 536

Zwei einzelne Leute suchen per 1. April 2—3 Zimmer mit Zugehör in der Lage A—E in ruhigem Hause. Offerten unter B. Nr. 501 an die Expedition. 501

Gangbare **Bäckerei** zu miethen gesucht. 562
Näheres im Verlag.

Per 1. April zu miethen gesucht eine größere Weinkellerei mit Füllhalle und Comptoir, ebenso eine Wohnung von 6 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 623 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

gelegen, ein **Laden** mit od. ohne Wohnung, oder ein 2 Stock, der sich zu einem Geschäftslokal eignet. Gefl. Offert. mit genauer Preis-Angabe unter **J. J. 612** befördert die Exped. ds. Bl. 611

Gesucht
für ein feineres Geschäft in der Oberstadt ein **Ladenlokal** mit 1—3 Zimmer dazu, per August. Gefl. Offerten unter Nr. 736 besorgt die Exped. d. Bl.

Magazine

G 7, 35 helle geräumige Werkstätte zu verm. 253

H 8, 18a helle Werkstatt z. verm. 80019

U 1, 4 gr. Magazin zu vermiethen. 233

U 6, 25 große helle Werkstätte mit Lagerraum zu vermiethen. 618

Z 4, 1 in der Nähe des **Rheinhafens** ein geräumiges **Magazin** zu verm. Näh. 2. Stock. 86927

Groß. trock. Kellerlagerraum z. vm. Näh. F 7, 24 Ringstr. 88919

Geschäftsplätze mit Benützung der Wasserleitung vis-à-vis der Zimmer'schen Fabrik zu verm.
Näheres **F 4, 13.** 703

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung, auch für Comptoir geeignet zu vermiethen. 803

In meinem neuerbauten Hause
C 3, 9 gegenüb. d. deutschen Hofe sind **3 geräumige Läden** nebst Magazinräume zu vermiethen. 81029
Näh. b. **D. Hafner,** C 3, 13/14.

C 4, 18 Compt. sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 83

C 4, 9a Compt. m. Abschluß zu verm. 92637

D 6, 6 großer Laden mit eleg. Wohnungen, 7 Zim. mit Zubehör zu verm.
Näheres **D 7, 15.** 36

F 5, 9 Laden mit oder ohne Wohnung billigst sof. zu vermiethen. Geeignet fast zu allen Zwecken. 87077
Näheres F 5, 10, Eckladen.

H 3, 7 Laden mit Wohnung zu verm., Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche, und Wohnung mit 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 91988

L 15, 13 2 Parterre-Zimmer, zu Comptoir geeignet, sofort zu vermiethen. 91888

O 5, 1 2 Läden mit Wohnung, auch f. Comptoir geeignet. Näh. Wirthsch. 614

In der Nähe des Bahnhofes Parterreräume geeignet für Engros-Geschäft, Bureau 2c. zu verm., wenn nöthig auch großen Keller. Näh. im Verlag. 91870

Laden mit Wohnung sehr billig zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer **F 4, 12½,** 2. Stock, rechts. 89

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

B 4, 5 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und Keller, fern. 2 gr. Mans.-Zim. Küche u. Keller sof. zu v. 709

C 1, 15 1 Zim. u. Küche zu verm. 92663

C 2, 2 1 kleine Wohnung zu verm. 85847

C 4, 14 eine Mansardenwohnung im 3. Stock, 2 Zim., Alkov u. Küche mit Wasserl. sof. zu v. 92668

C 8, 14 1 schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. 587
Näheres **Z 5½,** Nr **2.**

D 6, 15 **Parterre-Wohnung** per sof. beziehbar zu vermiethen.
Näheres bei 92353
Gebrüder Rippert, H 7, 21.

D 7, 21 2 u. 3 Zimmer m. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 25

D 8, 7 Rheinstraße, eleg. 2 Stock, 7 Z. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 257

E 8, 8a 3. Stock wegen Versetzung sof. z. v. 92544

F 3, 8 4. St., 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. 10

F 7, 21 n. d. Ringstr., ein eleg. 3. Stock, 1 Salon, 6 Zimmer, 2 Keller und sämmtl. Zubehör per 1. April oder später zu verm. 309
Carl Leonhard.

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 146

G 7, 2a 2. St., 2 Zimmer und Küche sammt Zubehör zu vermiethen. 576

G 7, 4 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.
Näheres G 7, 6. 86928

G 7, 15½ 3. St., 6 Zim. 2c. z. f., geräum. Wegzugsh. preisw. Näh. 2. St. 81547

G 7, 17 part., 4 Zim. u. Küche mit Zubeh. schön hergerichtet sof. zu v. 92082
Zu erfragen im 4. Stock.

G 7, 21 nächst der Ringstr., schöner, freundlicher 4. St., 6 große Zim., per 1. April an ruh. Fam. preisw. z. v. 716

G 8, 17 Vordh. eine große Wohnung, sowie im Hinth. 2 kl. Wohnungen z. v. 721

G 8, 25 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 92538

H 4, 29 3. Stock p. 1. April zu verm. 145

H 5, 12 ist der 3. St., 4 Zim. Küche 2c. bis 13. April zu verm. Näh. H 6, 3 u. 4. 700

H 7, 9 frdl. Wohng., Zim., Küche u. Keller zu verm. 277

H 7 9½ 4. St., 2 Zim. und 2 Küche sof. zu verm. Näh. bei E. Klein, U 1, 1c. 84131

H 7, 14 Ringstraße,
2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 84341

H 7, 30 2. Stock, ganz oder getheilt zu vermiethen. 369

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 85882

H 10, 1 4. St., 1 Zimmer und Küche sofort zu v. P. Reinhard. 745

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm.
Näheres **H 5, 2.** 89258

J 3, 22 Zim. und Küche zu verm. 24

K 2, 13c Ringstraße, 2 Gaupenzimmer zu v. 693

K 2, 15a 1 Zim. u. Küche zu verm. 726

K 2, 23 b. gl. 2. Stock, best. a. 6 Zim., Küche u. Zubh. pr. sof. billig zu verm. Näh. daselbst. 568

K 2, 23 1 heizb. Zimmer an e. einz. Frau sofort beziehbar. 567
Näh. 2. Stock daselbst.

L 2, 10 erste Etage, schöne Wohnung mit Balkon, bestehend aus 7—8 Zimmer nebst Zubehör, Gas- u. Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen. 195
Theodor Eglinger.

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch, per April zu verm.
Näheres 2. Stock. 132

L 12, 9b 3. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 143

L 18, 4 1 Wohng., 2 gr. Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. part. 92292

M 3, 3 3. St., 4 Zim. u. Zubeh. zu v. 712

N 3, 18 2. Stock bis 1. April zu v. 432

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 3, 2 der 3. Stock, 4 Zim., Küche, Magdk. u. Zbh. per April zu vermiethen.
Näheres parterre. 586

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu vermiethen. 288

O 4, 12 3. St., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 517

O 5, 1 4 Zimmer, auf die Straße geh., nebst Zubehör zu verm. 615

O 7, 16 1 große und 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 91869

Q 3, 20 3. St., Wohng. z. verm. 78578

In meinem neuerbauten Hause
Q 7, 17a (Friedrichsring) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Beletage sowie 3. Stock, auf's Eleganteste ausgestattet, mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und die städtischen Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Zacharias Oppenheimer,
82408 Q 7, 17a.

R 4, 13 3 Zim. u. Küche. Näh. 2. St. 183

S 4, 15 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Wasserl. zu verm. Zu erfragen **Rheingau, D 5, 6.** 573

S 4, 15 kleine Wohnung zu vermiethen.
Zu erfragen im **Rheingau, D 5, 6.** 572

T 5, 1 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 310

T 5, 2 2 Zim. u. Küche nebst Werkstatt per sof. oder später zu vermiethen. 311

U 2, 8 mehrere Wohng., je 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 131

U 5, 17 1 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche Keller u. Speicher bill. zu verm. 559

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 735

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 734

U 6, 30 3. Stock, Wohn. mit Zubeh. per 1. April, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche bis 15. Jan. zu verm 807

ZP 1, 28 Ecke am Meßplatz, n. Stdth., ein eleg. 2. Stock, Gas- u. Wssl., 7 Zim. u. Zubh., ganz od. geth. per sof. od. auf später zu verm., daselbst 3. Stock, 4 Zim. u. Zbh. per April zu verm. Näh. in der Wirthschaft. 753

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Ecke des Bismarckplatzes und Thoräckerstraße, 2. St., 8 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Thoräckerstraße 1, 2. Stock. 721

3 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung zu verm. 447
Näheres **T 5, 9,** 2. Stock.

2 Z., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute b. **M. Schulz** Z 7, 2c am Feuerwehrgeb. 155

Schöner 4. Stock, 6 Zimmer, Küche mit Wassl. Pr. 650 M.
Näh. **D 7, 21,** 2. St. 147

Ringstraße Hochpart., 5—6 Zim. u. Zubeh. mit Gärtchen zu verm.
Näh. G 8, 29. 92421

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 84326

Schwetz.-Straße 18b, abgeschlossener 3. Stock bestehend: 4 Zim., Küche mit Wasserl. per sofort oder später zu verm. 91871

Schwetzingerstr. 70a, 3 Zim. mit Wasserl., Küche, Kam. zu v. 564

Mobl. Zimmer

B 4, 5 2 neu möbl. Zim. Wohn- und Schlafz. sofort zu verm. 710

B 7, 9 1 sch. gut möbl. Part.-Zim. pr. 1. Februar oder später zu verm. 149

B 6, 18 3 Tr., gut möbl. Z. zu verm. 92543

C 4, 14 ein möbl. Part.-Zim. zu v. 92667

C 4, 20|21 3. Stock, schön möblirtes Zim. sofort zu verm. 92309

C 7, 15 3 Trepp., f. möbl. Zim. bill. zu v. 91725

C 8, 13 3. Stock, 2 möbl. Zim. mit Pension z. v. 162

D 4, 18 1 St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 436

E 3, 7 3. Stock, fein möbl. Zim. zu verm. 435

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 608

F 5, 5 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 752

F 5, 15 4 Stock, möbl. Zim. für 1 oder 2 Fräulein zu vermiethen. 135

F 8, 10 4. St., gut möbl. Zim. zu v. 165

G 3, 11a 2. Stock, 1 gut möbl. Z. a. d. Str. g., mit od. ohne Pension sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 78171

G 7, 12½ 1 g. möbl. P.-Zim. zu verm. 92689

G 7, 28 parterre, 1 schön möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. 423

G 8, 16 3. St., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 565

H 6, 13 möbl. Zim. billig zu verm. 463

H 7, 5c hübsch möbl. Part.-Zim. m. f. g. Pens. an 2 jg. Leute sof. zu verm. Preis 45 Mark. 410

H 7, 15 ein schön möbl. Zim., sep. Eing., sof. billig z. v. Näh. Part. 292

H 9, 20 4. St., hübsch möbl. Zim. per sof. billig zu vermiethen. 92665

H 9, 25 über 3 Stiegen, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 3

K 2, 4 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 142

K 3, 13 1 gut möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 717

L 1x, x Näh. 2. St. 88162

L 18, 10 3. Stock links, schön möbl. Zimmer zu verm. 243

M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. z. v. 81709

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 9 1 schön möbl. Zim. zu verm. Näheres 1. Treppe. 164

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 2, 6 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. 154

N 3, 9 1 schön möbl. Zimmer auf 15. Januar oder später zu verm. Näh. im 3. St. 41

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. und einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 92686

P 6, 7 zwei schön möbl. Zim. in einander gehend, zusammen oder auch einzeln an Herren oder Damen zu verm. 92185

Q 4, 4 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. zu verm. Preis 9 Mark. 684

Q 7, 14 Friedrichsring 1 od. 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 319

S 1, 15 2 Treppen hoch, 1 sch. sehr gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 92716

S 3, 3 1 gut möbl. Part.-Z. mit separat. Eingang auf die Straße gehend bis 15. Januar zu vermiethen. 318

T 1, 13 3. St. rechts, fl. einf. möbl. Zim. sof. zu verm. (Eingang Hausth.) 686

T 3, 14 2. St., möbl. Zim. zu verm. 730

U 5, 17 1 sch. möbl. Part.-Zim. bill. zu v. 560

Z 6, 2d, IV. Stock, (Ringstraße, nahe d. Neckarbrücke) 1—2 gut möblirte Zimmer mit sep. Eingang z. verm. 92552

ZD 1, 2 Nk.-Wt., e. gut möbl. Zim. im 2. St. a. d. Straße g., b. 15. Jan. u. bill. Preis zu vermiethen. 439

ZD 2, 2 1 möbl. Zim. mit 2 Betten an ordentliche Arbeiter sof. zu verm. 38

Ein hübsch möbl. **Parterre-Zimmer,** separatem Eingang mit ganzer Pension sogleich zu vermiethen. 92425
Näheres **H 3, 8a.**

In gutem Hause sind zwei schöne **Zimmer** an alleinstehenden Herrn oder Dame sof. zu v. Näh. **F 8, 21,** 2. St. 613

Schwetzingerstr. 18b Laden, sch. möbl. Zimmer zu verm. 22

Tattersallstraße B.,
2. St., möbl. Zimmer zu mäßigem Preise zu v. 764

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, 1 Schlafstelle zu vermiethen. 148

G 5, 15 3. St. Hths., gute Schlafst. sof. z. v. 732

G 8, 20b 2. St., Schlafst. m. od. ohn. Kost. z. v. 488

H 1, 12½ 4. St., reinl. Schlafst., 2 heizbar, sogleich zu vermiethen. 451

H 3, 8a 3. Stock, 2 Schlafst., heizbar, sogleich zu vermiethen. 450

H 8, 18 part., 1 Mädch. od. jung. Mann findet gute Schlafstelle. 438

K 4, 8½ 2. St., bess. Schlafstelle zu v. 550

R 1, 7 3. Stock, gute Schlafst. sogl. zu verm. 594

T 6, 5 Part. Hinterh. 1 Schlafstelle für ein Mädchen sofort zu vermiethen. 291

Ordentl. Mädch. können Schlafstelle erhalten. Näh. im Verl. 713

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 84294

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

K 2, 8 parterre, Kost und Logis. 92714

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84324

T 4, 15 3. Stock, Mädchen find. Kost u. Logis. 602

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem
Privat-Mittagstisch
theilnehmen. 87090
Näheres in der Expedition.

Prospectus.

Subscription

auf

Mark 15,000,000 Nominal 3½proc. Anleihe

der

Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin.

Der Magistrat der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin hat laut Allerhöchsten Privilegiums vom 27. Juni 1890 eine zu 3½% **verzinsliche** Anleihe von **55 Millionen Mark** aufgenommen.

Die Anleihe ist vom **1. April 1894** ab regelmässig mit Eins vom Hundert des ursprünglichen nominellen Schuldcapitals unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach einem von der Staatsbehörde genehmigten Amortisationsplane mittelst Verloosung oder Ankaufs der Anleihescheine zu tilgen. Der Stadtgemeinde steht jederzeit das Recht zu, die ganze Anleihe oder einen beliebig grossen Theil derselben aufzukündigen und zurückzuzahlen. Die Anleihescheine lauten auf den Inhaber und sind in Abschnitten von **5000, 2000, 1000, 500, 200** und **100 Mark** ausgefertigt. Die Coupons sind halbjärlich am 1. April und 1. October fällig und ausser in **Berlin** auch in **Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Strassburg i. E., Brüssel** und **Antwerpen** zahlbar.

Von dieser Anleihe werden **15 Millionen Mark** unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription aufgelegt:

1. Die Subscription findet am

Donnerstag, den 15. Januar 1891

statt und zwar;

in **Berlin** bei **Jacob Landau,**
bei der **Nationalbank für Deutschland** und deren **Wechselstuben,**
in **Bremen** bei **J. Schultze & Wolde,**
in **Breslau** bei **Jacob Landau,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- & Wechsel-Bank,**
in **Hannover** bei **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Strassburg** bei der **Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit** in **Elsass-Lothringen,**
in **Brüssel** bei **Philippson Horwitz & Co.,**
in **Antwerpen** bei **J. Baschwitz & Co.**

während der bei jeder Anmeldungsstelle üblichen Geschäftsstunden.

2. Der Subscriptionspreis ist auf 96,— Mark für 100 Mark Nominal festgesetzt zuzüglich 3½% Stückzinsen vom 1. October 1890 bis zum Tage der Abnahme der Stücke.
3. Es ist jeder Anmeldungsstelle die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf des festgesetzten Termins zu schliessen und die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen.
4. Die Zutheilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subscription erfolgen.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann bei der betreffenden Subscriptionsstelle vom **19. Januar** an bewirkt werden; der Subscribent ist jedoch verpflichtet,
   ⅓ der Stücke spätestens am 19. Januar d. J.
   ⅓ „ „ „ „ 10. Februar d. J.
   ⅓ „ „ „ „ 10. März d. J.
   abzunehmen.

Berlin, im Januar 1891. 729

Jacob Landau. **Nationalbank für Deutschland.**
Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit
in Elsass-Lothringen.
Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank.
Ephraim Meyer & Sohn.

Nur D 3, 11¼ noch

Gänzlicher Ausverkauf
wegen
Geschäftsauflösung und Wegzug
von hier.

einige J. Coper. D 3, 11¼ Tage

Neu! Neu! Neu!
Gas-Regulir-Apparate.
Deutsches Reichspatent.
Bedeutende Gasersparniß (nachweisbar 15—20%). Große Bequemlichkeit. Controle des Gasverbrauchs. Vermeidung von Geruch und Hitze. 88446
Prospecte gratis und franco.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
General-Vertrieb für Süddeutschland:
Ernst Röschel,
K 2, 13c. Mannheim. K 2, 13c.

Grab-Denkmäler
von einfachster bis feinster Ausführung
empfiehlt
Ehrenfried Meyer,
Bildhauer.
Atelier und Lager befindet sich am Friedhof, neben der Gärtnerei des Herrn Kocher. 84324

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Tüncher- und Maler-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung im Geschäfte bin ich in der Lage, Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufrieden zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im Schriften- und Blechlackiren.

Hochachtungsvollst
Adam Keistler,
670 Tüncher- und Malergeschäft
T 3, 13, 2. Stock.

Empfehlung.
L 4, 17 Gebrüder Behn L 4, 17
Bau- u. Möbelschreinerei,
empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren Architekten und Geschäftsfreunden in
Uebernahme von Neubauten
und
Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und Garderobe-Einrichtungen.
Specialität:
Antik eingelegte Möbel
werden aufs Feinste renovirt, unter Zusicherung reeller Bedienung. 77465

Das Schuhfett
Marke Büffel.
Anerkannt bestes Fabrikat für Schuhwerk und Lederwerk, macht solches sehr haltbar und wasserdicht. In Blechbüchsen 90908
à 18 und 35 Pfg.
zu haben in **Mannheim** bei:
R. Altschüler, R 1, 2.
Julius Battenstein, Neckargärten, ZC 2, 2.
Gustav Dischinger, Z 4, 7 und H 10, 3.
M. Diezmann, P 5, 1.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 15.
Gebr. Kaufmann, G 3, 1.
Georg Näher, L 4, 9.
Johann Schreiber, T 1, 6 u. Filialen: Schwetzingerstr., Neckarstadttheil (Alpenhorn), Neckargärten, ZF 1, 1.
Carl Woerter, Traitteurstr. 12,
Wendelin Maas, Seckenheim.

Die
Handschuhwascherei
T 1, 13, 3. Stock
empfiehlt sich. 168

Zitherunterricht
(Schlag- u. Streichzith.) ertheilt gründlichst. 92230
Heinr. Leister, Zitherlehrer, Q 5, 1, 2. Stock.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere **Irischer, Amerikaner** etc.
für ununterbrochene Heizung. 85267
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Irische Oefen.

Um Verwechslungen zu verhüten, zeigen wir an, dass die **patentirten Original-Fabrikate** der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland **nur von uns allein** fabrizirt werden und dass wir andere als Irische bezeichneten Oefen nicht als die unsrigen anerkennen. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzgeschäft.

Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 84397
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Pfänder werden unter Diskretion in und aus dem Leihhause besorgt. **Gg. Fischlein,** C 4, 1, parterre am Theater. 91920

Zuschneide-Kurs.
Unterricht wird ertheilt für Herren-Garderobe vom 2. Januar ab, Abends 8—10 Uhr. Zu erfragen bei 92285
G. Burger, Zuschneider, **L 4 Nr. 16.**

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10
empfiehlt sich zur Herstellung von 91776
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

---

114 Täglich frischen
Berliner Pfannkuchen
Hutzelbrod, Wiener Krapfen
sowie in Butter gebackene **Schaudés**
F 3, 10. **G. Hirsch.** F 3, 10.